Auf

Bade- und Liegewannen

25% Rabatt.

Curt LINDEMANN

Emmendingen. 2450

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. Mai 1911, nachmittags 1 Uhr, werde ich in Köndringen beim Rathause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

eine Trotte mit eichenem Druckbett, eiserner Spindel, ein Weinfaß ca. 12 Ohm haltend.

Emmendingen, den 29. Mai 1911.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Eine schwere 2447

Kuh mit Kalb

passend für Milchwirtschaft, hat zu verkaufen

Wilhelm Krumm, Bäcker, Bahlingen.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Bahlingen** versteigert am **Dienstag**, den **30. Mai** d. J., nachmittags 4 Uhr beim Farrenstall

zwei schwere Farren.

Der Gemeinderat:

Sommer, Bürgermeister. 2417

Für Ihr gutes Geld

haben Sie das Recht, auch eine gute Ware zu verlangen. Die Herde der Ersten Rastatter Herdefabrik Unkel, Wolff & Zwiffoffer sind ein wirklich vorzügliches Erzeugnis und nicht teuer in Preise. Beachten Sie die Schutzmarke U. W. Z. an der Aschenschublade und lassen Sie sich nichts Anderes aufreden.

Verkauf durch 2446

Conrad Lutz

Emmendingen.

Brumataleim

bestes Mittel zur Bekämpfung der Rebschädlinge (Motten)

Antizual

einziges Radikalmittel zur Vernichtung der Blut- und Wollläuse, zu haben bei

Julius Müller, Firma C. Gartenhäuser

Offenburg (Baden). 2358

Von heute ab verkaufe sämtliche

Damen-,

Mädchen-, Knaben- u. Kinderhüte

Bänder, Blumen, Federn

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Männerhüte fürs Land äusserst billig

zu Mk. 0.50, 0.80 und 1.—.

Oskar Faist

Emmendingen 2445

beim Rebstock. beim Rebstock.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Erkrankungen

Als Tafelwasser unerreicht

Generalvertreter:

H. A. Haller, K. Häuser Nachf.;

Emmendingen, Telephon Nr. 63.

Färberei u. Chem. Waschanstalt

AUGUST ERHARDT

Emmendingen

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben jeder Art Herren- und Damengarderobe, sowie aller in unserer Branche vorkommenden Arbeiten. 1818

Spar-Kochherde

aus der Ersten Darmstädter Herdfabrik Gebrüder Röder aus Schmiedeisen, Gusseisen, Email, Majolika.

ca. 550 000 Stück im Gebrauch.

32 mal erste Preise.

Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation.

Alleinverkauf 1812

Gebrüder Weil, Emmendingen

Spezial-Versandhaus für Oefen u. Herde.

en gros. Telephon Nr. 36. en detail.

Rebenspritzen

Rebenschwefel

Verschiedene sehr gute Systeme ganz besonders vorteilhaft bei 2411

Conrad Lutz, Emmendingen.

Turn-Verein Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Heu- u. Oehmd-Gras.

Das Erträgnis von ca. 20 Ar **Kleegras** im Gewann Lausacker ha: zu verpachten

Georg Grafmüller, Schmiedemeister, Emmendingen. 2454

Dickrüben-Setzlinge

sind zu haben bei 2453

E. Rieger, Oeler, Bombach.

Auf

Kinder- und Sportwagen

bis Pfingsten

25% Rabatt.

Curt LINDEMANN

Emmendingen. 2451

Ia. Fahrräder

Alter u. Grützner, auch gebrauchte Räder, empfiehlt zu billigsten Preisen

Xaver Zick,

Fahrradhandl. u. Reparaturwerkstätte, **Oberhausen.**

Ein jüngerer 2448

Schreiner

per sofort gesucht.

Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

12 Stück 5 Wochen alte 2455

Schweine

Westfälser Rasse, sind zu verkaufen bei

Wilhelm Gebhardt, Landwirt, Teningen.

Matjes-Heringe

das Stück **15** Pfennig

sind eingetroffen bei

W. Reichelt

Emmendingen.

2386

34 eigene Geschäfte

Die Japaner

sind eine gesunde Rasse und tragen nur Sandalen. Wollen sie gesund sein, so tragen sie auch Sandalen

Für Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl

Ganz besonders empfehle

Art. Mk. **Garantiert Rindleder-Sandalen**

Lederkappe, Lederbrandsohlen

Grösse	22—26	27—30	31—35	36—41	42—46	47—50
Mk.	2.20	2.65	2.95	3.50	3.80	4.20

Bp. **Ia. Rindleder-Sandalen** 2087

Naturform ähnlich (Flexibel) gedoppelt

Grösse	21—22	23—24	25—26	27—28	29—30	31—32
Mk.	2.55	2.75	3.05	3.55	3.85	4.05
Grösse	33—34	35—37	38—40	41—42	43—47	
Mk.	4.35	4.85	5.25	5.50	6.75	

R. Altschüler,

Freiburg i. Br.

Heu- u. Oehmd-Gras.

Das Erträgnis von ca. 9 Ar Kleegras im Gewann Lausacker und ferner 15 Ar im Himmelreich ist zu verpachten. 2426

Carl Rosswog

Marktplatz 4, Emmendingen.

Zu verkaufen

8—10 Klafter trockenes

Schwartenholz

bei 2452

Franz Moser, Oberprechtal.

Zu verkaufen

ein guterhaltener, mittelgroßer **Eiskasten** und eine wenig gebrauchte **Waschmaschine** 2. Größe. 2366

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei 15 Monate alte **Zuchtfarren,** ein großkräftiges **Mutterschwein,** sowie drei **Läuferschweine.** 2397

Theodor Faust, Teningen.

Hunde!

werden blitzblank, erhalten ein prächtiges Fell mit **Dr. Bullrich's medizinischer Hundeseife** à 50 Pfg.

W. Reichelt, Emmendingen.

Beamten-, Feuerwehr- und Vereins-Mützen

W. H. Schwörer, Emmendingen

Inhaber: **Fritz Schwörer.**

Gegründet 1848 Kürschnerei und Mützenmacherei Lammstraße 4

Reise-, Haus- u. Kontor-Herrenmützen

Knaben- u. Mädchen-Sportmützen

Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Herren-

Stroh-Hüte

Reiche Auswahl. Billige Preise. Prima Qualitäten.

Pelzwaren werden zur Aufbewahrung der Sommer über angenommen.

Große Auswahl in Arbeits-Mützen

Möbelverkauf.

Eine komplette, eichene, feine Schlafzimmereinrichtung, mehrere Schränke, Küchenkasten, hat billig zu verkaufen, alles solid u. sauber gearbeitet. 2361

Carl Sattler, Schreinermeister

Emmendingen, Westend 10

Zimmerleute sucht

Zimmergeschäft Kirchberger und Roost, Rastatt. 2396

Gut möbliertes, sonniges

Zimmer

auf 1. oder 15. Juni gesucht von einem Herrn. Offert. unter Nr. 2435 an die Exped. d. Bl.

Das einfachste Mittel

auch wirklich die „Echte Hausisen-Sense" zu bekommen, die man verlangt, ist es, in die Alleinverkaufsstelle **Conrad LUTZ, Emmendingen,** zu gehen. Ein Versuch wird davon überzeugen, dass es sich um ein wirklich erstklassiges Fabrikat handelt, das nicht übertroffen werden kann. 2410

Neue Zwiebeln

das Pfund **12** Pfennig

5 Pfd. 55 Pfg.

empfiehlt

W. Reichelt

Emmendingen.

2385

Schwetzinger Stangenspargeln

täglich frisch gestochen, liefert z. bill. Tagespreis in Post- u. Bahnkollis gegen Nachnahme 2449

Georg Fuchs, Schwetzingen.

Aufgen Märkt

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Depot in Emmendingen: Drogerie v. Hugo Kromer.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

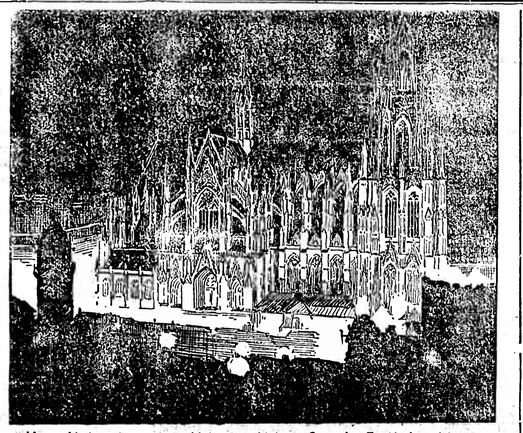
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 125 (Ebann.: Migand.) Emmendingen, Dienstag, 30. Mai 1911 (Kath.: Felix.) 46. Jahrgang

Vom Kaiserbesuch in Köln

erzählt die photographische Aufnahme, deren Reproduktion wir heute veröffentlichen. Der schönste Punkt des Festprogramms war ohne Zweifel die Festbeleuchtung während der Rheinfahrt des Kaiserpaares an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie". Sobald die Majestäten das Schiff bestiegen hatten, gaben die Schiffsglocke und ein Fackelsignal das Zeichen zur elektrischen Beleuchtung des herrlichen Doms und der Hafengebäude sowie zum Beginn des Feuerwerks auf der Rheinauhalbinsel. Als dann das Kaiserpaar die Südbrücke passierte, wurde die elektrische Beleuchtung des Doms ausgeschaltet und nun erstrahlten das schönsten deutschen Baudenkmals Konturen in rotem bengalischen Licht. Erst als das Kaiserpaar um 11 Uhr den Sonderzug bestiegen hatte, der es nach Potsdam bringen sollte, erlosch die Illumination, die wohl das glänzendste Schauspiel dieser Art war, das sich je in den Wogen des Rheins gespiegelt hat.



Vom Kaiserbesuch in Köln. Der Kölner Dom in Festbeleuchtung.

Aus Spanien.

Die Provinz Andalusien ist Spaniens Schmerzenskind. Diese ehemalige letzte Stätte der Mauren in Europa ist heute nicht mehr das poesieverklärte Land von damals. Die bezaubernde Schönheit des Landes ist geblieben, aber wirtschaftlich ist die Lage erbärmlich. Die Hafenstädte ziehen noch Vorteil aus dem Fischfang, den Staatswerften, dem Verkehr mit Afrika, aber das innere Andalusien, „el fuerno", der Backofen, ist ganz und gar auf den Ackerbau angewiesen und damit in schrecklicher Lage Denn Trockenheit und Ueberschwemmungen, bösartige Fliegen, die den Oelbau vernichten, haben die Bauern, die auf ihren Feldern so malerisch umherstolzieren wie in anderen Ländern nur die Statisten auf der Bühne, an den Bettelstab gebracht. Würden die Mauren wieder auferstehen, könnten sie sehen, was aus ihrem zeenhaften Garten geworden ist, sie hätten wohl ein mitleidiges Lächeln für diese armen Nachgeborenen. Die Viehzucht bringt noch einen gewissen Ertrag, vor allem die Zuchtanstalten für Kampfstiere, da diese Volksbelustigung in Spanien nach wie vor in voller Blüte steht. Die Löhne aber sind ungemein gering, Frauen, die Unkraut säten, erhalten oft nur eine halbe Peseta, Taglöhner anderthalb Peseta, Viehknechte 3 Pesetas täglich. Die Pächter, die meist ordentliche Leute sind, entschuldigen die Kargheit der Bezahlung damit, daß der Boden höchstens 120 Pesetas jährlich auf den Hektar abwirft, und daß auch der Staat mit 20 Prozent Grundsteuer befriedigt werden muß. Die plötzlichen Temperaturumschläge und der Großgrundbesitz sind weitere Geißeln Andalusiens. Man kann sich von Cordoba nach Sevilla auf dem Grund und Boden eines einzigen Großgrundbesitzers begeben. Die ganze Provinz Jaen ist im Besitz von einem halben Dutzend Familien, ebenso Estremadura. Die Labradores — die Pächter — können nur mit geringem Erfolg dagegen arbeiten, und zwar dadurch, daß sie ihre Güter zu größeren Landflächen zu vereinigen suchen. Ähnlich wie in Sizilien ist den Bauern das Feld lediglich Arbeitsstätte, sie hausen mit ihren Familien eng zusammengepfercht in Flecken und Städten. Kein Wunder, daß sich in der gegend von Sevilla der Kleingrundbesitzer oft genötigt sieht, die Hausarbeit zu besorgen, während die Frau für 2—4 Pesetas täglich in der Tabakfabrik, der weltberühmten Manufactura de Tabacos, beschäftigt ist. König Alfons, dessen zarte Gesundheit im Augenblick Europa zu denken gibt, hat von jeher der mißlichen Lage Andalusiens ein warmes Herz entgegengebracht. Seine erste Staatshandlung nach der Mündigsprechung war das Ausschreiben eines Preises für die beste Arbeit über Mittel und Wege, dem Ackerbau Südspaniens wieder aufzuhelfen. Aus gleichen Anregungen hat der junge Fürst in jüngster Zeit in der Gegend von Pardo ein Stück Brachland versuchsweise düngen, besäen, bepflanzen lassen, um aus der dortigen Einöde wieder fruchtbaren und ertragfähigen Boden zu machen. Aber immer wieder bereitet die Trockenheit alle guten Aussichten. In den letzten Jahren hat sich die Lage Andalusiens keineswegs verbessert. Das Wetter war ungünstig, und die Regierung hat ihr Versprechen, zwei Millionen für Straßenanlagen auszugeben, nicht gehalten. Die einzelnen Gemeinden haben ihre Mittel verausgabt, und es wächst die Zahl der Arbeitslosen. In der Provinz Sevilla allein gibt es 40 000 unfreiwillig Feiernde und damit viele — Anarchisten. Der andalusische Anarchismus entspricht lediglich der Unzufriedenheit und hat keine ernste politische Stellungnahme. Da die Leute überwiegend nicht lesen können, gibt es keine Syndikate, keine Verbände. Der Mangel an Schulen ist so empfindlich, daß in der Nähe Gibraltars die Kinder oft englische Schulen besuchen — — um dort Englisch zu lernen.

Die Abwehr von Unterseebooten.

In Portsmouth sind vor einigen Tagen Versuche mit einem etwa 3 Meter unter Wasser verankerten ausrangierten Unterseeboot angestellt worden, das aus mäßiger Entfernung von einem Kanonenboot mit Lyddytgranaten beschossen wurde. Das Unterseeboot ist dabei zum Sinken gebracht worden. Da es jedoch mit allen Vorrichtungen für die Hebung versehen war, hat man es in kürzester Zeit wieder an die Oberfläche gebracht und dabei festgestellt, daß es nicht durch einen direkten Treffer, sondern durch die Wirkung einer in der Nähe des Bootes explodierten Granate leck geschlagen worden war. Wenn diese Nachricht zutrifft, so würden die Unterseeboote bei geringer Wassertiefe nicht so sicher gegen Artilleriegeschosse sein, wie man bisher, namentlich auf Grund französischer Schießversuche, allgemein annahm. Bei größeren Wassertiefen ist allerdings das Unterseeboot gegen Artilleriefeuer vollkommen geschützt. Die allein aus dem Wasser hervorragende Sehröhre bildet ein so geringes Ziel, daß ihre Beschießung ausschlos sein würde.

Welche Waffen kann man denn zur Abwehr von Unterseebooten verwenden? Ein französischer Fachmann, der diese Frage untersucht, kommt zu dem Ergebnis, daß eine Mine

Paulinenhof.

12) (Nachdruck verboten.)

Irmgard unterbrach ihr Spiel und versetzte lebhaft:

„Erzählte ich Dir nicht, daß für den Neujahrsabend bei Röders ein Hausball geplant war, aber wegen Tante Steuerrats andauerndem Unwohlsein verschoben werden mußte? Die Tanzfestlichkeit findet nun bestimmt am künftigen Samstag — Melanies Geburtstag — statt".

„Was habe ich davon?" warf Theodor verdrießlich ein.

„Es ist freilich schade, daß Du nicht dabei sein kannst. Melanie bedauert es auch. Du weißt ja, es ist unser erstes Auftreten in der „Gesellschaft". Ich freue mich und denke zugleich mit Bangen daran. Ich würde mich", schloß Irmgard ihre Plauderei in kindlicher Unbefangenheit, „ungleich sicherer fühlen, könntest Du auch mal mit mir und nicht nur mit Melanie tanzen".

„Immer, immer mit Dir!" versicherte er feurig.

„Bewahre, Theo!" wehrte Irmgard, harmlos lächelnd.

„Ich müßte die letzte sein, sonst würde ich ja den Neid aller Freundinnen erwecken".

„Was kümmern mich Deine Freundinnen?" entgegnete er leidenschaftlich. „Irmgard, Eifersucht wird mich verzehren bei dem Gedanken, daß fremde Männerarme Dich im Tanz umschlingen, ein Recht, das allein mir zusteht, mir — Deinem zukünftigen —"

Sie ließ ihn das letzte Wort nicht aussprechen. Mit einer so ungestümen Bewegung sich erhebend, daß Reimann unwillkürlich ein paar Schritte zurücktaumelte, wollte sie an ihm vorüber und schweigend das Zimmer verlassen, aber schon drückte er sie mit sanfter Gewalt in ihren Sessel zurück und flüsterte bittend:

„Bleibe, bleibe, liebe Irmgard! Wie konnst Du Dich beleidigt fühlen durch meine Worte? Du darfst nicht vergessen, was wir einander gelobt! Wie ich, mußt Du auch festhalten an Deinem Schwur! Ich lasse Dich nicht, meine süße, kleine Braut!"

Der ihn beherrschenden Gefühlswallung nachgebend, versuchte er, Irmgard an sich zu ziehen, doch sich heftig losreißend, mit den großen dunkelgrauen Augen Theodor zornig anblickend, sagte sie:

„Gib den Weg frei!"

„Irmgard!"

„Noch dies!" — eine feine Röte stieg in ihr liebliches Gesicht — „in Zukunft verschone mich mit den alten Narrheiten!"

Die schlanke Mädchengestalt verschwand im Nebenzimmer; was blieb Reimann übrig, als ihr zu folgen?

Im Bewußtsein seiner Unwiderstehlichkeit hatte er sich zu einer Unbesonnenheit hinreißen lassen, die Warnung der erfahrenen Mutter in den Wind geschlagen. Sein stürmisches Drängen fand in Irmgard noch keinen Widerhall.

Während er die Lichter löscht und langsam das Instrument schließt, weicht der ärgerliche finstere Zug in Theodors schönem Gesicht dem gewöhnlichen glatten Ausdruck. Im Augenblick, als er ins Wohnzimmer tritt, hört er den Hausherrn sagen:

„Das war ja nur ein kurzer Ohrenschmaus! Bist Du müde, mein Herz?"

„Ja, Väterchen", lautete Irmgards Antwort. „Auch Du bedarfst der Ruhe, mein Klavierspiel verscheucht Dir möglicherweise den wohltätigen Schlaf!"

„Nun, nun", lächelte Fabian gütig, „so ängstlich ists damit nicht. Da sieh! Jetzt meint Theodor gewiß auch, aus purer Rücksicht uns verlassen zu müssen. Willst Du wirklich schon gehen?" wandte der Hausherr sich direkt an Reimann, als er seinem Chef sich näherte.

„Ich fahre mit dem ersten Frühzuge. Mutter wünscht vielleicht noch dies und das mit mir zu besprechen, ich möchte sie nicht lange warten lassen".

„Wohl! Glückliche Reise! Gott behüte Dich!"

Die beiden Herren verabschiedeten sich mit kräftigem Händedruck.

Dann trat Reimann zu Irmgard:

„Lebe wohl, meine kleine Freundin!" sagte er mit leicht bewegter Stimme, ihr die Hand reichend.

Leicht den blonden Kopf neigend, versetzte sie kurz und kühl:

„Lebe wohl!"

Tiefe Blässe überlief Theos Antlitz. Noch einen Augenblick des Zögerns, dann die Lippen fest aufeinander pressend, ging er raschen Schrittes hinaus. — Der Kommerzienrat hatte die kleine Szene mit stiller Verwunderung beobachtet, und er sagte in welchem Tone:

„Kind, gabs Streit zwischen Euch?"

„Ach — eigentlich nicht der Rede wert! Theo kehrt zuweilen einen beleidigend anmaßenden Ton heraus — weißt Du, Väterchen, im Hinblick auf unsere Kinderfreundschaft, und das — das habe ich mir vorhin verbeten".

„So, so!" Des Kommerzienrats Stirn bewölkte sich leicht. „Hat er Dein Zartgefühl irgendwie verletzt, verdient er eine kleine Zurechtweisung. Eigentlich halte ich Theodor für viel zu klug, als das er, selbst auf das Recht eines Jugendgespielen fußend, je vergessen könnte, was er der Tochter seines Chefs schuldet. Aber wir wollen zur Ruhe gehen, Irmgard. Gute Nacht, mein Liebling! Schlafe wohl!"

Siebentes Kapitel.

Ein halbes Jahr war seitdem vergangen. Theodor Reimann hatte während seines dreimaligen kurzen Aufenthalts in der Heimat sich immer nur eines flüchtigen Verkehrs mit Irmgard zu erfreuen.

Nicht, daß sie ihm absichtlich aus dem Wege ging, im Gegenteil ließ ihre unbefangene Freundlichkeit nichts zu wünschen übrig, aber die kluge, anscheinend absichtslose Art, wie sie ein Alleinsein mit Theo zu vermeiden wußte, zeigte ihm, sie hatte die Szene im Musikzaal nicht vergessen und scheute eine Wiederholung.

Er fing an, der Stellung als Geschäftsreisender überdrüssig zu werden, und war entschlossen, bei seiner im Herbst stattfindenden Heimkehr den gütigen Chef um Enthebung seiner bisherigen Pflichten und dafür um einen Platz im Kontor zu bitten.

Er glaubte darauf um so eher rechnen zu dürfen, seit er von der Mutter die Mitteilung erhalten hatte, daß der Kommerzienrat, der im Winter von einer schweren Krankheit heimgesucht worden, seitdem fortwährend kränkelnd, nun wohl bald eine junge Kraft sich zur Seite würde stellen müssen.

(Fortsetzung folgt).

Auf

Bade- und Liegewannen

25% Rabatt.

Curt LINDEMANN

Emmendingen. 2450

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. Mai 1911, nachmittags 1 Uhr, werde ich in Köndringen beim Rathause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2456

eine Trotte mit eichenem Deuchelbett, eiserner Spindel, ein Weinfaß ca. 12 Ohm haltend.

Emmendingen, den 29. Mai 1911.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Eine schwere 2447

Kuh mit Kalb

passend für Milchwirtschaft, hat zu verkaufen

Wilhelm Krumm, Bäcker, Bahlingen.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Bahlingen versteigert am Dienstag, den 30. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr beim Farrenstall

zwei schwere Farren.

Der Gemeinderat:

Sommer, Bürgermeister. 2417

Für Ihr gutes Geld

haben Sie das Recht, auch eine gute Ware zu verlangen. Die Herde der Ersten Rastatter Hordefabrik Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer sind ein wirklich vorzügliches Erzeugnis und nicht teuer im Preise. Beachten Sie die Schutzmarke U. W. Z. an der Aschenschublade und lassen Sie sich nichts Anderes aufreden.

Verkauf durch 2446

Conrad Lutz

Emmendingen.

Brumataleim

bestes Mittel zur Bekämpfung der Rebschädlinge (Motten)

Antizual

einziges Radikalmittel zur Vernichtung der Blut- und Wollläuse, zu haben bei

Julius Müller, Firma C. Gartenhäuser

Offenburg (Baden). 2358

Von heute ab verkaufe sämtliche

Damen-,

Mädchen-, Knaben- u. Kinderhüte

Bänder, Blumen, Federn

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Männerhüte fürs Land äusserst billig

zu Mk. 0.50, 0.80 und 1.—.

Oskar Faist

Emmendingen 2445

beim Rebstock. beim Rebstock.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Erkrankungen

Als Tafelwasser unerreicht

Generalvertreter:

H. A. Haller, K. Häuser Nachf.;

Emmendingen, Telephon Nr. 63.

Färberei u. Chem. Waschanstalt

AUGUST ERHARDT

Emmendingen

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben jeder Art Herren- und Damengarderobe, sowie aller in unserer Branche vorkommenden Arbeiten. 1818

Spar-Kochherde

aus der Ersten Darmstädter Herdfabrik Gebrüder Röder aus Schmiedeisen, Gusseisen, Email, Majolika.

ca. 550 000 Stück im Gebrauch.

32 mal erste Preise.

Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation.

Alleinverkauf 1812

Gebrüder Weil, Emmendingen

Spezial-Versandhaus für Oefen u. Herde.

en gros. Telephon Nr. 36. en detail.

Rebenspritzen

Rebenschwefler

Verschiedene sehr gute Systeme ganz besonders vorteilhaft bei 2411

Conrad Lutz, Emmendingen.

Turn- Verein

Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Heu- u. Oehmd-Gras.

Das Erträgnis von ca. 20 Ar Kleegras im Gewann Lausacker hat zu verpachten

Georg Grafmüller, Schmiedemeister, Emmendingen. 2454

Dickrüben-Setzlinge

sind zu haben bei 2453

K. Rieger, Oeler, Hombach.

Auf

Kinder- und Sportwagen

bis Pfingsten

25% Rabatt.

Curt LINDEMANN

Emmendingen. 2451

Ia. Jahrräder

Adler u. Grätzner, auch gebrauchte Räder, empfiehlt zu billigsten Preisen

Xaver Zick,

Fahrradhandl. u. Reparaturwerkstätte, Oberhausen.

Ein junger 2448

Schreiner

per sofort gesucht.

Von wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

12 Stück 5 Wochen alte 2455

Schweine

Westfäler Rasse, sind zu verkaufen bei

Wilhelm Gebhardt, Landwirt, Teningen.

34 eigene Geschäfte

Die Japaner

sind eine gesunde Rasse und tragen nur Sandalen. Wollen sie gesund sein, so tragen sie auch Sandalen

Für Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl

Ganz besonders empfehle

Art. Mt. **Garantiert Rindleder-Sandalen**

Ledorkappe, Lederbrandsohlen

Grösse	22—26	27—30	31—35	36—41	42—46	47—50
Mk.	2.20	2.65	2.95	3.50	3.80	4.20

Bp. **Ia. Rindleder-Sandalen** 2087

Naturform ähnlich (Flexibel) gedoppelt

Grösse	21—22	23—24	25—26	27—28	29—30	31—32
Mk.	2.55	2.75	3.05	3.55	3.85	4.05

Grösse	33—34	35—37	38—40	41—42	43—47
Mk.	4.35	4.85	5.25	5.50	6.75

R. Altschüler,

Freiburg i. Br.

34 eigene Geschäfte

34 eigene Geschäfte

34 eigene Geschäfte

Matjes-Heringe

das Stück 15 Pfennig

sind eingetroffen bei

W. Reichelt

Emmendingen.

2286

Heu- u. Oehmd-Gras.

Das Erträgnis von ca. 9 Ar Kleegras im Gewann Lausacker und ferner 15 Ar im Himmelreich ist zu verpachten. 2426

Carl Roßwog

Marktplatz 4, Emmendingen.

Zu verkaufen

8—10 Klafter trockenes

Schwartenholz

bei 2452

Franz Moser, Oberprechtal.

Zu verkaufen

ein guterhaltener, mittelgroßer Eisskasten und eine wenig gebrauchte Waschmaschine 2. Größe. 2366

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei 15 Monate alte Zuchtfarren, ein großkräftiges Mutterschwein, sowie drei Läuferschweine. 2397

Theodor Frank, Teningen.

Hunde!

werden blitzblank, erhalten ein prächtiges Fell mit Dr. Busses medic. Hundeseife à 50 Pfg.

W. Reichelt, Emmendingen.

Beamten-, Feuerwehr- und Vereins-Mützen

Reise-, Haus- u. Kontor-Herrenmützen

W. H. Schwörer, Emmendingen

Inhaber: Fritz Schwörer.

Gegründet 1843 Kürschnerei und Mützenmacherei Lammstraße 4

Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Herren-

Stroh-Hüte

Knaben- u. Mädchen-Sportmützen

Reiche Auswahl. Billige Preise. Prima Qualitäten.

Pelzwaren werden zur Aufbewahrung der Sommer über angenommen.

Große Auswahl in Arbeits-Mützen

Möbelverkauf.

Eine komplette, eichene, feine Schlafzimmereinrichtung, mehrere Schränke, Küchenkasten, hat billig zu verkaufen, alles solid u. sauber gearbeitet. 2361

Carl Sattler, Schreinermeister

Emmendingen, Westend 10

Zimmerleute sucht

Zimmergeschäft Kirchberger und Roost, Rastatt. 2396

Gut möbliertes, sonniges

Zimmer

auf 1. oder 15. Juni gesucht von einem Herrn. Offert. unter Nr. 2435 an die Exped. d. Bl.

Das einfachste Mittel

auch wirklich die „Echte Haueisen-Sense" zu bekommen, die man verlangt, ist es, in die Alleinverkaufsstelle Conrad LUTZ, Emmendingen, zu gehen. Ein Versuch wird davon überzeugen, dass es sich um ein wirklich erstklassiges Fabrikat handelt, das nicht übertroffen werden kann. 2410

Neue Zwiebeln

das Pfund 12 Pfennig

5 Pfd. 55 Pfg.

empfiehlt

W. Reichelt

Emmendingen.

2385

Schwetzinger Stangenspargeln

täglich frisch gestochen, liefert z. bill. Tagespreis in Post- u. Bahnkollis gegen Nachnahme 2449

Georg Fuchs, Schwetzingen.

Wurst ist oft gleichbedeutend mit fett erklärt. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Depot in Emmendingen: Drogerie v. Hugo Kromer.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

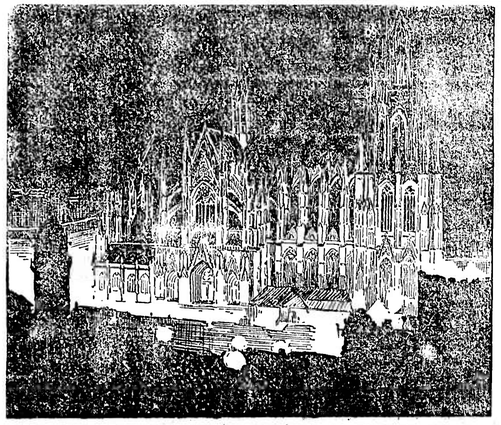
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 125 (Ebner.: Wigand.) Emmendingen, Dienstag, 30. Mai 1911 (Kath.: Felix.) 46. Jahrgang

Vom Kaiserbesuch in Köln

erzählt die photographische Aufnahme, deren Reproduktion wir heute veröffentlichen. Der schönste Punkt des Festprogramms war ohne Zweifel die Festbeleuchtung während der Rheinfahrt des Kaiserpaares an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie". Sobald die Majestäten das Schiff bestiegen hatten, gaben die Schiffsglocke und ein Fackelsignal das Zeichen zur elektrischen Beleuchtung des herrlichen Doms und der Hafengebäude sowie zum Beginn des Feuerwerks auf der Rheinauhalbinsel. Als dann das Kaiserpaar die Südbrücke passierte, wurde die elektrische Beleuchtung des Doms ausgeschaltet und nun erstrahlten des schönsten deutschen Baudenkmals Konturen in rotem bengalischen Licht. Erst als das Kaiserpaar um 11 Uhr den Sonderzug bestiegen hatte, der es nach Potsdam bringen sollte, erloch die Illumination, die wohl das glänzendste Schauspiel dieser Art war, das sich je in den Wogen des Rheins gespiegelt hat.



Vom Kaiserbesuch in Köln. Der Kölner Dom in Festbeleuchtung.

Aus Spanien.

Die Provinz Andalusien ist Spaniens Schmerzenskind. Diese ehemalige letzte Stätte der Mauren in Europa ist heute nicht mehr das poesieverklärte Land von damals. Die bezaubernde Schönheit des Landes ist geblieben, aber wirtschaftlich ist die Lage erbärmlich. Die Hafenstädte ziehen noch Vorteil aus dem Fischfang, den Staatswerften, dem Verkehr mit Afrika, aber das innere Andalusien, „el fuerno", der Backofen, ist ganz und gar auf den Ackerbau angewiesen und damit in schrecklicher Lage. Denn Trockenheit und Ueberschwemmungen, bösartige Fliegen, die den Oelbau vernichten, haben die Bauern, die auf ihren Feldern so malerisch umherstolzieren wie in anderen Ländern nur die Statisten auf der Bühne, an den Bettelstab gebracht. Würden die Mauren wieder auferstehen, könnten sie sehen, was aus ihrem feenhaften Garten geworden ist, sie hätten wohl ein mitleidiges Lächeln für diese armen Nachgeborenen. Die Viehzucht bringt noch einen gewissen Ertrag, vor allem die Zuchtanstalten für Kampfstiere, da diese Volksbelustigung in Spanien nach wie vor in voller Blüte steht. Die Löhne aber sind ungemein gering. Frauen, die Unkraut säten, erhalten oft nur eine halbe Peseta, Taglöhner anderthalb Peseta, Viehknechte 3 Pesetas täglich. Die Pächter, die meist ordentliche Leute sind, entschuldigen die Kargheit der Bezahlung damit, daß der Boden höchstens 120 Pesetas jährlich auf den Hektar abwirft, und daß auch der Staat mit 20 Prozent Grundsteuer befriedigt werden muß. Die plötzlichen Temperaturumschläge und der Großgrundbesitz sind weitere Geißeln Andalusiens. Man kann sich von Cordova nach Sevilla auf dem Grund und Boden eines einzigen Großgrundbesitzers begeben. Die ganze Provinz Jaen ist im Besitz von einem halben Dutzend Familien, ebenso Estremadura. Die Labradores — die Pächter — können nur mit geringem Erfolg dagegen arbeiten, und zwar dadurch, daß sie ihre Güter zu größeren Landflächen zu vereinigen suchen. Ähnlich wie in Sizilien ist den Bauern das Feld lediglich Arbeitsstätte, sie hausen mit ihren Familien eng zusammengepfercht in Flecken und Städten. Kein Wunder, daß sich in der Gegend von Sevilla der Kleingrundbesitzer oft genötigt sieht, die Hausarbeit zu besorgen, während die Frau für 2—4 Pesetas täglich in der Tabakfabrik, der weltberühmten Manufactura de Tabacos, beschäftigt ist. König Alfons, dessen zarte Gesundheit im Augenblick Europa zu denken gibt, hat von jeher der mißlichen Lage Andalusiens ein warmes Herz entgegengebracht. Seine erste Staatshandlung nach der Mündigsprechung war das Ausschreiben eines Preises für die beste Arbeit über Mittel und Wege, dem Ackerbau Südspaniens wieder aufzuhelfen. Aus gleichen Anregungen hat der junge Fürst in jüngster Zeit in der Gegend von Pardo ein Stück Brachland versuchsweise düngen, besäen, bepflanzen lassen, um aus der dortigen Einöde wieder fruchtbaren und ertragfähigen Boden zu machen. Aber immer wieder bereitet die Trockenheit alle guten Absichten. In den letzten Jahren hat sich die Lage Andalusiens keineswegs verbessert. Das Wetter war ungünstig, und die Regierung hat ihr Versprechen, zwei Millionen für Straßenanlagen auszugeben, nicht gehalten. Die einzelnen Gemeinden haben ihre Mittel verausgabt, und es wächst die Zahl der Arbeitslosen. In der Provinz Sevilla allein gibt es 40 000 unfreiwillig Feiernde und damit viele — Anarchisten. Der andalusische Anarchismus entspricht lediglich der Unzufriedenheit und hat keine ernste politische Stellungnahme. Da die Leute überwiegend nicht lesen können, gibt es keine Syndikate, keine Verbände. Der Mangel an Schulen ist so empfindlich, daß in der Nähe Gibraltars die Kinder oft englische Schulen besuchen — — um dort Englisch zu lernen.

Die Abwehr von Unterseebooten.

In Portsmouth sind vor einigen Tagen Versuche mit einem etwa 3 Meter unter Wasser verankerten ausrangierten Unterseeboot angestellt worden, das aus mäßiger Entfernung von einem Kanonenboot mit Lyddittgranaten beschossen wurde. Das Unterseeboot ist dabei zum Sinken gebracht worden. Da es jedoch mit allen Vorrichtungen für die Hebung versehen war, hat man es in kürzester Zeit wieder an die Oberfläche gebracht und dabei festgestellt, daß es nicht durch einen direkten Treffer, sondern durch die Wirkung einer in der Nähe des Bootes explodierten Granate leck geschlagen worden war. Wenn diese Nachricht zutrifft, so würden die Unterseeboote bei geringer Wassertiefe nicht so sicher gegen Artilleriegeschosse sein, wie man bisher, namentlich auf Grund französischer Schießversuche, allgemein annahm. Bei größeren Wassertiefen ist allerdings das Unterseeboot gegen Artilleriefeuer vollkommen geschützt. Die allein aus dem Wasser hervorragende Sehröhre bildet ein so geringes Ziel, daß ihre Beschießung aussichtslos sein würde.

Welche Waffen kann man denn zur Abwehr von Unterseebooten verwenden? Ein französischer Fachmann, der diese Frage untersucht, kommt zu dem Ergebnis, daß eine Mine

Paulinenhof.

12) (Nachdruck verboten.)

Irmgard unterbrach ihr Spiel und versetzte lebhaft:

„Erzählte ich Dir nicht, daß für den Neujahrsabend bei Röders ein Hausball geplant war, aber wegen Tante Steuerrats andauerndem Unwohlsein verschoben werden mußte? Die Tanzfestlichkeit findet nun bestimmt am künftigen Samstag — Melanies Geburtstag — statt".

„Was habe ich davon?" warf Theodor verdrießlich ein.

„Es ist freilich schade, daß Du nicht dabei sein kannst. Melanie bedauert es auch. Du weißt ja, es ist unser erstes Auftreten in der „Gesellschaft". Ich freue mich und denke zugleich mit Bangen daran. Ich würde mich", schloß Irmgard ihre Plauderei in kindlicher Unbefangenheit, „ungleich sicherer fühlen, könntest Du auch mal mit mir und nicht nur mit Melanie tanzen".

„Immer, immer mit Dir!" versicherte er feurig.

„Bewahre, Theo!" wehrte Irmgard, harmlos lächelnd.

„Ich müßte die letzte sein, sonst würde ich ja den Neid aller Freundinnen erwecken".

„Was kümmern mich Deine Freundinnen?" entgegnete er leidenschaftlich. „Irmgard, Eifersucht wird mich verzehren bei dem Gedanken, daß fremde Männerarme Dich im Tanz umschlingen, ein Recht, das allein mir zusteht, mir — Deinem zukünftigen —"

Sie ließ ihn das letzte Wort nicht aussprechen. Mit einer so ungestümen Bewegung sich erhebend, daß Reimann unwillkürlich ein paar Schritte zurücktaumelte, wollte sie an ihm vorüber und schweigend das Zimmer verlassen, aber schon drückte er sie mit sanfter Gewalt in ihren Sessel zurück und flüsterte bittend:

„Bleibe, bleibe, liebe Irmgard! Wie konnst Du Dich beleidigt fühlen durch meine Worte? Du darfst nicht vergessen, was wir einander gelobt! Wie ich, mußt Du auch festhalten an Deinem Schwur! Ich lasse Dich nicht, meine süße, kleine Braut!"

Der ihn beherrschenden Gefühlswallung nachgebend, versuchte er, Irmgard an sich zu ziehen, doch sich heftig losreißend, mit den großen dunkelgrauen Augen Theodor zornig anblitzend, sagte sie:

„Gib den Weg frei!"

„Irmgard!"

„Noch dies!" — eine feine Röte stieg in ihr liebliches Gesicht — „in Zukunft verschone mich mit den alten Narrheiten!"

Die schlanke Mädchengestalt verschwand im Nebenzimmer; was blieb Reimann übrig, als ihr zu folgen?

Im Bewußtsein seiner Unwiderstehlichkeit hatte er sich zu einer Unbesonnenheit hinreißen lassen, die Warnung der erfahrenen Mutter in den Wind geschlagen. Sein stürmisches Drängen fand in Irmgard noch keinen Widerhall.

Während er die Lichter löscht und langsam das Instrument schließt, weicht der ärgerliche finstere Zug in Theodors schönem Gesicht dem gewöhnlichen glatten Ausdruck. Im Augenblick, als er ins Wohnzimmer tritt, hört er den Hausherrn sagen:

„Das war ja nur ein kurzer Ohrenschmaus! Bist Du müde, mein Herz?"

„Ja, Väterchen", lautete Irmgards Antwort. „Auch Du bedarfst der Ruhe, mein Klavierspiel verscheucht Dir möglicherweise den wohltätigen Schlaf!"

„Nun, nun", lächelte Fabian gütig, „so ängstlich ists damit nicht. Da sieh! Jetzt meint Theodor gewiß auch, aus purer Rücksicht uns verlassen zu müssen. Willst Du wirklich schon gehen?" wandte der Hausherr sich direkt an Reimann, als er seinem Chef sich näherte.

„Ich fahre mit dem ersten Frühzuge. Mutter wünscht vielleicht noch dies und das mit mir zu besprechen, ich möchte sie nicht lange warten lassen".

„Wohl! Glückliche Reise! Gott behüte Dich!"

Die beiden Herren verabschiedeten sich mit kräftigem Händedruck.

Dann trat Reimann zu Irmgard:

„Lebe wohl, meine kleine Freundin!" sagte er mit leicht bewegter Stimme, ihr die Hand reichend.

Leicht den blonden Kopf neigend, versetzte sie kurz und kühl:

„Lebe wohl!"

Tiefe Blässe überlief Theos Antlitz. Noch einen Augenblick des Zögerns, dann die Lippen fest aufeinander pressend, ging er raschen Schrittes hinaus. — Der Kommerzienrat hatte die kleine Szene mit stiller Verwunderung beobachtet, und er sagte in welchem Tone:

„Kind, gabs Streit zwischen Euch?"

„Ach — eigentlich nicht der Rede wert! Theo kehrt zuweilen einen beleidigend anmaßenden Ton heraus — weißt Du, Väterchen, im Hinblick auf unsere Kinderfreundschaft, und das — das habe ich mir vorhin verbeten".

„So, so!" Des Kommerzienrats Stirn bewölkte sich leicht. „Hat er Dein Zartgefühl irgendwie verletzt, verdient er eine kleine Zurechtweisung. Eigentlich hatte ich Theodor für viel zu klug, als das er, selbst auf das Recht eines Jugendgespielen fußend, je vergessen könnte, was er der Tochter seines Chefs schuldet. Aber wir wollen zur Ruhe gehen, Irmgard. Gute Nacht, mein Liebling! Schlafe wohl!"

Siebentes Kapitel.

Ein halbes Jahr war seitdem vergangen. Theodor Reimann hatte während seines dreimaligen kurzen Aufenthalts in der Heimat sich immer nur eines flüchtigen Verkehrs mit Irmgard zu erfreuen.

Nicht, daß sie ihm absichtlich aus dem Wege ging, im Gegenteil ließ ihre unbefangene Freundlichkeit nichts zu wünschen übrig, aber die kluge, anscheinend absichtslose Art, wie sie ein Alleinsein mit Theo zu vermeiden wußte, zeigte ihm, sie hatte die Szene im Musikzaal nicht vergessen und scheute eine Wiederholung.

Er fing an, der Stellung als Geschäftsreisender überdrüssig zu werden, und war entschlossen, bei seiner im Herbst stattfindenden Heimkehr den gütigen Chef um Enthebung seiner bisherigen Pflichten und dafür um einen Platz im Kontor zu bitten.

Er glaubte darauf um so eher rechnen zu dürfen, seit er von der Mutter die Mitteilung erhalten hatte, daß der Kommerzienrat, der im Winter von einer schweren Krankheit heimgesucht worden, seitdem fortwährend kränkelnd, nun wohl bald eine junge Kraft sich zur Seite würde stellen müssen.

(Fortsetzung folgt).

Manch dem Unterseeboot noch gefährlicher sein würde als einem Ueberwasserfahrzeug und daß daher Blockadeversuche von Unterseebooten gegen feindliche Häfen wenig aussichtsreich seien. Von einem Torpedo würde dagegen das Unterseeboot kaum etwas zu fürchten haben, es sei denn, daß es während der Ueberwasserfahrt von einem feindlichen, untergetaucht fahrenden Unterseeboot überrascht und angegriffen würde.

Ein ankerndes Geschwader könnte sich durch Sperren, Signalsperren oder ausgelegte Minen gegen Unterseeboote schützen, seine Lage würde aber in jedem Fall nicht ungefährlich sein. Ein Geschwader in Fahrt würde von Unterseebooten weniger bedroht sein, könnte ihnen auf der anderen Seite auch kaum etwas anhaben, selbst wenn es von Torpedobootszerstörern begleitet wäre. Diese würden gut geführte Unterseeboote nicht sehen; wenn sie sie aber bemerkten, könnten sie nichts anderes tun, als sie signalisieren. Rammversuche würden zum Nachteil der Torpedoboote ausfallen; nur ein größeres Schiff könne mit Aussicht auf Erfolg versuchen, ein Unterseeboot einfach niederzurennen, wobei natürlich vorheriges Sichten des Bootes Bedingung ist. Im übrigen werden als Vorsichtsmaßregeln empfohlen: Schnelle Fahrt, wenn die Kohlenvorräte dies irgend gestatten; wechselnde Kurse; nicht in Kiellinie fahren. Die beste Formation für ein Geschwader sei bei Unterseebootsgefahr die Divisions-Staffel.

Politische Tagesübersicht.

Paris, 27. Mai. Die Meldungen des New-York Herald und der Daily Mail aus Lissabon bezeichnen die Lage als sehr kritisch. In Caminho Novo griffen mehrere hundert Monarchisten eine aus Kavallerie und Infanterie bestehende Militär-Abteilung an. Berittene Monarchisten drangen dann mehrere Schiffe auf die Monarchisten ab und es gelang ihnen, sie zu zerstreuen. Eine große Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Im ganzen Norden des Landes ist es außerordentlich still. Es ist dies aber, wie es scheint, die Ruhe vor dem Sturm. Die Regierung trifft die äußersten Vorsichtsmaßregeln. Etwas Genaueres über die militärischen Vorbereitungen und die sonstigen Maßnahmen der Regierung ist nichts zu erfahren, da die Carbonaris, Mitglieder der großen republikanischen Geheimpartei, die Telegraphenlinien unter ihrer Kontrolle haben. Zahlreiche wohlhabende Lissabonner Familien haben Portugal mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ereignisse verlassen. Man sieht den morgen stattfindenden Wahlen mit größter Besorgnis entgegen.

London, 29. Mai. Nach Privatdepeschen aus Lissabon erhalten sich die Gerüchte von monarchistischen Umtrieben. Das 16. Infanterie-Regiment soll an den Umtrieben beteiligt sein. Die Redaktionen der noch erschienenden klerikalen Zeitungen gelten als Treffpunkt der Royalisten. Zahlreiche Verdächtige, auch in den Provinzen, werden verhaftet und nach Lissabon geschafft. Darunter sind viele Geistliche.

Konstantinopel, 27. Mai. Nach sicheren Nachrichten wollte der russische Botschafter dem Minister des Aeußern ein „Abdememoire" über seine Erklärungen übergeben. Der Minister lehnte die Uebernahme ab, um dem Anschein einer Notenübergabe auszuweichen, und verscherte dem Botschafter, daß die militärischen Maßnahmen der Pforte einzig und allein die Unterdrückung des Malissorenaufstandes bezweckten. Die Pforte denke nie daran, irgend jemand ohne Herausforderung anzugreifen. Die gesamte türkische Presse drückt ihr Befremden aus über die Veröffentlichung des russischen Schritts durch die Petersburger Telegraphenagentur. Wie von der Pforte versichert wird, haben die übrigen Großmächte auf die Klagen Montenegros über die türkischen Truppenkonzentrationen geantwortet, daß die Maßnahmen der Pforte bloß die Unterdrückung des Aufstandes bezwecken.

Eine Ansprache des französischen Kriegsministers.

Paris, 29. Mai. Der neue Kriegsminister Goiran hielt gestern an die Pariser Korrespondenten italienischer Zeitungen, die ihm auf dem Flugplatz bei dem Start der Flieger für die Wettfahrt Paris-Rom vorgestellt wurden, eine Ansprache, in der sich folgende Stelle befindet: Meine Herren! Unsere fliegenden Helden sind berufen, die Allianz, bardon wollte sagen die natürlichen Bande, die Frankreich mit Italien umfassen, noch inniger zu gestalten. Ich hoffe, daß die französischen Flieger die richtigen Interpreten unseres Empfindens sein werden.

Rußland und die Türkei.

Rom, 29. Mai. Der Corriere della Sera meint, die russische Note habe eine ungewöhnliche Bedeutung, weil sie eine ziemlich unverkennbare Einmischung in die Balkandinge beweise und internationale Abmachungen vermuten lasse, die Rußland seine neue machthaberische Haltung erleichtert. Die Note könne der Ausgangspunkt internationaler Ereignisse sein.

Deutscher Reichstag.

(186. Sitzung vom 29. Mai, vormittags 11 Uhr.)

Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung wird bei der Einzelberatung fortgesetzt. Eine Reihe vom Kompromißanträgen von nicht wesentlich materieller Bedeutung wird angenommen. Bei § 86 verneint Staatssekretär Delbrück die Anfrage, ob in Preußen die Absicht bestände, zu Vorsitzenden der Oberversicherungsämter Assessoren zu bestellen. Das erste Buch wird nach weiteren Verhandlungen erledigt. Mit § 177 beginnt das zweite Buch: Krankenversicherung. Ein Antrag der Sozialdemokraten, der die Heraufsetzung der Einkommengrenze für den Versicherungszwang von 2000 auf 3000 Mark fordert, wird nach längerer Debatte abgelehnt, dagegen ein Kompromißantrag Schultz mit einer Einkommengrenze von 2500 Mark fast einstimmig angenommen. Die §§ 210 bis 213 betreffen die Wochenhilfe. Die Volkspartei beantragt bei § 212 statt der nach den Beschlüssen zweiter Lesung fakultativen Bestimmung die obligatorische Zubilligung der bei der Niederkunft erforderlichen Hebammendienste und Geburtshilfe. Weiter will der Antrag auch die Satzungsbestimmungen über die Gewährung eines bis zu sechswöchigen Schwangerengeldes im Falle der Arbeitsunfähigkeit zu Zwangsvorschriften. Daneben liegt der im Zusammenhang mit den anderen Anträgen des letzten Kompromisses gestaltete Antrag Schultz zu § 210 vor, der den Landkrankenkassen die Befugnis gibt, die sonst vorgeschriebene achtwöchige Dauer der Gewährung des Wochengeldes bis auf vier Wochen zu verkürzen. Es entspinnt sich hierbei eine ausgedehnte Debatte, in welcher die Redner der Linken den Kompromißantrag Schultz lebhaft bekämpfen, weil dadurch die ländliche Versicherung noch schlechter gestellt und die Landflucht der Arbeiter fördern werde, während die Redner der Mehrheitsparteien für den Antrag Schultz eintreten. Die namentliche Abstimmung über den Antrag Schultz ergibt Annahme des Kompromißantrages Schultz mit 192 gegen 119 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Dagegen stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Polen und Abgeordneter Bassermann mit der größeren Hälfte der Nationalliberalen. Die Anträge der Volkspartei werden abgelehnt. Bei den Abstimmungen über die Kassenbeamten weist der braunschweigische Bundesratsbevollmächtigte dem Boden Vorwürfe des Abg. Schmidt (Sza.) gegen die braunschweigischen Aufsichtsbehörden zurück. Bei § 525a wird ein Antrag Schultz angenommen, der den Berginvaliden, sofern sie als freiwillige Mitglieder Beiträge zu den Knappschaftskassen zahlen, das Wahlrecht gibt, auch wenn sie nicht mehr auf den Bergwerken beschäftigt sind. Ein weitergehender Antrag der Sozialdemokraten wird mit 209 gegen 95 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Das zweite Buch: Krankenversicherung wird erledigt. Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen vormittag 10 Uhr.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 29. Mai. Einer Matin-Meldung zufolge soll Muley Hafid Frankreich in Vorschlag gebracht haben, die französische Republik möge das Protektorat über Marokko übernehmen. Der Sultan sei von der Anwesenheit der französischen Truppen in der Hauptstadt sehr befriedigt. Er wolle Frankreich bitten, seine Truppen auf 50 000 Mann zu verstärken.

Frankreich wird, nachdem seine Truppen soeben widerstandslos Fez besetzt haben, wahrscheinlich ebensowenig jemals wieder aus Marokko herausgehen, wie England aus Egypten. Die Pariser Presse bestreitet das zwar; aber sie läßt doch zwischen den Zeilen lesen, daß sich die Besetzung auf unabsehbare Zeit hinausziehen wird. Die „Lanterne" erklärt, Fez müsse man „vorläufig" besetzen, solange das „Organisationswerk" es nötig mache. Dann wird von der kleinen scherifischen Armee gesprochen, die dem Sultan von französischen Offizieren und Unteroffizieren eingeübt werden soll. Der „Temps" verzeiht auch nicht, zu bemerken, daß die Truppen nur „vorläufig" bei Fez bleiben sollen. Für den Rückweg hat die Armee Beschäftigung, sie muß den Stamm des Zaers für die Ermordung einer französischen Streifpatrouille züchtigen. Aber wann dieser Rückweg stattfinden soll, das verschweigt auch der Temps. Er spricht von der Züchtigung der Zaers als dem Werke „von Morgen", ein Begriff, der bekanntlich im französischen Sprachgebrauch sehr behnbar ist. Das „Journal des Débats" betont ebenfalls die Notwendigkeit der Ausrüstung eines Sultanheeres durch die Franzosen, das dann die Aufgabe hätte, die Stämme zu „befrieden". Aber inzwischen sollen die Verbindungen zwischen Fez und der Küste aufrecht erhalten werden. Wie könnte das anders geschehen, als durch die Truppen, die nun einmal in Marokko sind? Bis das einige Tausend Mann starke Sultansheer imstande sein würde, diese Verbindung aufrecht zu erhalten, müßten die Franzosen in Fez bleiben. Einige Blätter spielen die Erstaunten, daß sich nun die Alarmnachrichten aus Marokko, die sie vor einem Monat in Fettdruck wiedergaben, als übertrieben herausstellen. Sie meinen, man hätte früher gewußt, wie die Dinge standen, so hätte man nicht 40 000 Mann nach Marokko zu senden brauchen. Seufzend rechnen sie einen Kostenpunkt von 50 Millionen heraus. Natürlich will Frankreich diese 50 Millionen nicht umsonst ausgegeben haben. Es bleibt in Fez; alle andern Mächte wissen das. Auch in Berlin ist man sich darüber im Klaren.

Aus Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. Zur Beratung des Lehrplans der Reformrealgymnasien sind die Direktoren dieser Anstalten vom Gr. Oberschulrat auf kommenden Dienstag zu einer Konferenz nach Karlsruhe einberufen worden.

Karlsruhe, 28. Mai. Ein verheirateter 35jähriger Schuhmacher schnitt sich in seiner Wohnung die Pulsadern und die Kehle durch und stürzte sich sodann aus dem Fenster des dritten Stockwerks in den Hof. Der Tod des Lebensmüden trat alsbald ein.

Eittlingen, 28. Mai. Das Großherzogspaar kam am Samstag zu einem offiziellen Besuch nach Eittlingen. Auf dem Rathause wurde den hohen Herrschaften der Gemeinderat, die Bürgermeister des Bezirks sowie die Rektoren der hiesigen Schulen vorgestellt. Nach einem Gesangsständchen marschierte der Kinderfestzug an dem Großherzogspaar vorbei, das auf dem Balkon des Rathauses Platz genommen hatte. Danach begab sich die Großherzog zur Eröffnung der Handarbeitsausstellung in die Festhalle. Gegen Abend kehrte das Großherzogspaar nach Karlsruhe zurück.

Furtwangen, 27. Mai. Der Bürgerausschuß von Gütenbach hat der Errichtung einer Wasserleitung zugestimmt. Das Werk, für das ein namhafter Staatszuschuß in Aussicht gestellt wurde, ist auf 60 000 Mark veranschlagt.

Vom Schwarzwald, 28. Mai. Zur Besprechung eines Projekts der Anlage von Stauweihern im Bereiche der Gutach fanden sich hier etwa 50 Interessenten ein, ebenso Vertreter der Großh. Regierung, der Syndikus des Verbandes süddeutscher Industrieller. Das von der Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe ausgearbeitete Projekt sieht zwei Stauanlagen oberhalb der berühmten Wasserfälle und bei Niederwasser vor. Die Kosten ohne Fernleitung sind auf 9 Mill. Mark veranschlagt. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß es unmöglich sei, diese Kosten aufzubringen. Die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wurde nun um die Aufstellung eines kleineren Projektes für eine Stauanlage eventl. mit gleichzeitigem Anschluß eines kleinen Kraftwerkes ersucht.

Lörrach, 28. Mai. Der diesjährige ordentliche Städtetag der mittleren Städte Badens findet am 12. Juni in Staufen statt. Auf der Tagesordnung stehen Anträge von Bretten über die Freigebung der Samstag-Nachmittage in den Kanzleien, Müllheim über Kriippelfürsorge, Villingen über Flurschadenabschätzung. Der Bürgermeister von Durlach wird über die Wertzuwachssteuer sprechen. Ingenieur Sirks-Karlsruhe hält einen Vortrag über den modernen Städtebau.

Konstanz, 28. Mai. Beim städt. Wasserwerk wurden zwei Saccharinschmuggler festgenommen, ein Taglöhner und eine Kellnerin. Die Beiden versuchten, in einer Gondel vom Schweizer Ufer herüber 80 Pfund Saccharin zu schmuggeln, waren jedoch von einem Grenzaufseher beobachtet und verhaftet worden.

Mannheim, 28. Mai. In der Süddeutschen Bank wurde ein gefälschter Wechsel von 7500 Mark vorgelegt. Es gelang den Täter in der Person des Kaufmanns Frank aus Gunzen in S. zu verhaften. — Ein 28 Jahre alter Fuhrmann geriet unter sein mit Mehl beladenes Fuhrwerk. Die Räder gingen dem Bedauernswerten über die Brust und verletzten ihn lebensgefährlich. — Zehn Arbeiter übten an einem 22 Jahre alten Fabrikarbeiter schwere Lynchjustiz. Sie mißhandelten ihn derart, daß er bewußtlos und in lebensgefährlich verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Gerichtszeitung.

Köln, 27. Mai. Das Kriegsgericht der 15. Division verurteilte den wegen Teilnahme an den Mißhandlungen des Einjährigen-Unteroffiziers Veith in Bonn und des gemeinsamen Hausfriedensbruchs angeklagten Leutnant Freiherr von Plessen zu einer Woche Gefängnis. Der mitangeklagte Leutnant Freiherr von Kalb-Herr wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde bedauert, daß Plessen verurteilt werden mußte, da er eigentlich nur mitgeschleppt worden sei.

Trier, 29. Mai. Auf Grund umfangreichen neuen Beweismaterials hat die Verteidigung des zum Tode verurteilten Rennfahrers Breier Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens beim hiesigen Landgericht gestellt.

Petersburg, 26. Mai. Im Prozeß gegen 7 Beamte der Reichsschulden-Tilgungs-Kommission wegen Diebstahls amortisierter Coupons im Betrage von 1 Million Mark lautete das Urteil auf Verlust aller Rechte und Einreihung in eine Arrestanten-Kompagnie auf 2 bis 5 Jahre.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 29. Mai. Bei dem Brande in dem pommerschen Dorfe Nosenow im Kreise Rangard sind im Ganzen 35 Gebäude abgebrannt, darunter das Schulgebäude und das Pfarrgehöft. Das Wohnhaus des Pfarrers blieb unbeschädigt. Zum Teil ist der Brandschaden durch Versicherung gedeckt.

Paris, 29. Mai. Der Zustand des Kabinettschefs Monis ist andauernd befriedigend. Die Bruchstelle am Bein wurde mittelst Röntgenapparates photographiert, wobei die Aerzte sich von dem normalen Verlauf des Heilprozesses überzeugen konnten.

— **Theater-Skandal.** Braunschweig, 27. Mai. Bei der Abschiedsvorstellung der durch die Affäre mit dem Hofkapellmeister Riedel bekannt gewordenen Hofopernsängerin Höder kam es zu einem Skandal. Von einer den ersten Gesellschaftskreisen angehörenden Dame, die in der ersten Reihe des Parketts saß, wurde gleich zu Beginn der Vorstellung fortwährend auf einer Metallpfeife geblasen, sodaß der Intendant die Vorstellung abbrechen mußte. Das Publikum war sehr erregt, bis der Intendant selbst im Parkett erschien und die Dame aufforderte, das Theater zu verlassen. Darauf konnte die Vorstellung fortgesetzt werden.

— **Ein Cholerafall.** In Waldendorf bei Graz ist der Post-Offizial Anton Franzki unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und gestorben. Die Aerzte stellten schließlich asiatische Cholera fest. Franzki war erst vor Kurzem von einer Reise aus Venedig zurückgekehrt. Da auf telegraphische Anfrage in Venedig genauworfet wurde, daß dort kein verdächtiger Erkrankungsfall konstatiert worden ist, wird vorläufig der Personen- und Reiseverkehr mit Italien und den österreichischen Grenzorten, nicht ärztlich überwacht. Die Sanitätsbehörden haben Alles getan, damit dieser Cholerafall vereinzelt bleibt.

— **Schwerer Unglücksfall.** In dem italienischen Städtchen Polignano bei Bari stürzte der neuerbaute Wasserbehälter ein und begrub 14 Personen unter seinen Trümmern. Von den Verschütteten wurden 8 tot herausgezogen. Die Menge, die dem Bürgermeister die Schuld an dem Unglück zuschob, demolierte dessen Haus und wollte ihn lynchen, sodaß das gesinnungstüchtige Stadtoberhaupt in der Kaserne Zuflucht nehmen mußte.

— **Große Feuersbrunst in Japan.** Auf der japanischen Insel Jedso ist ein Riesenbrand ausgebrochen, der hunderte von Quadratkilometer umfaßt. Es brennen die Städte Otoru, Sacharo und die umliegenden Wälder. Die Stadt Sakodatai ist vom Feuer bedroht. In der Provinz Kunomoto ist ein vulkanischer Erdrib entstanden, der hundert Häuser mit ihren Bewohnern verschlungen hat.

Badischer Gerichtsaal.

§ Ettenheim, 30. Mai. Für das Schöffengericht am 1. Juni 1911 ist folgende Tagesordnung vorgesehen: 1. Strafsache gegen August Hoch Ehefrau Barbara geb. Herr in Münchweier wegen Diebstahls. 2. Strafsache gegen Karl Schwörer, Weber von Langenwinkel, wegen Beleidigung und Widerstand. 3. Strafsache gegen Emil Geiler, Fabrikarbeiter in Orschweier, wegen Diebstahls.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

• **Emmendingen**, 29. Mai. Der Turnverein Emmendingen führte am Himmelfahrtstage seinen diesjährigen Maiausflug, von schönstem Wetter begünstigt, auf den „Belchen" aus. Die Zahl der Teilnehmer belief sich auf ca. 50 — darunter etwa $^2/_3$ aktive Turner und Mitglieder der Damenriege — und stark $^1/_3$ passive Mitglieder. Die Tour verlief programmäßig: Abfahrt in Emmendingen 6.44, Ankunft in Krozingen 7.41 Uhr. Durch die Fürsorge des Herrn Vereinsvorstandes erwarteten am Bahnhof Krozingen zwei Leiterwagen die Teilnehmer, die bald dicht besetzt waren und die Ausflügler über Obertrozingen — durch die Amtsstadt Staufen — an der stolz gelegenen Staufenburg vorbei — ins Münstertal nach der Neumühle brachten, wo abgestiegen und die Wanderung angetreten werden mußte. Es war inzwischen halb 10 Uhr geworden. Nach kurzer Rast begann der Aufstieg über die Langeck, wo man auf prächtig angelegten und wohlgepflegten Pfaden am Hochfelch vorbei in drei Stunden (einige der Teilnehmer in zwei Stunden) am Belchen-Gasthaus anlangte. Das Gros biwakierte in der Nähe des Gasthauses, die anderen zogen es vor, im Innern desselben es sich gemütlich und bequem zu machen, wo man im großen Saale, der beinahe mit Gästen besetzt war, einen gut geheizten großen Kachelofen vorfand, in diesen Nähe das Mittagsmahl doppelt gut schmeckte. Währenddessen hatte die Sonne den Nebel vollständig verdrängt, sodaß man sich hinaus auf den Gipfel des Belchen begeben konnte, wo man, wenn auch keine Alpenaussicht, so doch eine prächtige Rundsicht hatte. Die durch die Sonne mittlerweile entwickelte Wärme gestattete es auch, sich auf diesem schönen Berg des Schwarzwaldes, auf 1415 Meter Höhe, hinzulegen. Der Abmarsch erfolgte präzis drei Uhr und vollzog sich am Hochfelch (1263 Meter) mit seinem steilen, heftigen Abfall vorbei über den Haldenhof (931 Meter). Unterwegs wurde nochmals Rast in der Nähe der Neuenweger Viehhütte gemacht und der noch vorhandene Vorrat aus dem Rucksack eingenommen. Auch beim Haldenhof konnten die meisten es nicht über sich bringen, hier vorbeizuwandern, ohne ein Fläschchen Limonade oder eine Flasche Bier zu sich genommen zu haben. Von hier ab wurde auf der Straße, die ziemlich steigt, bis zum Sirnitzhäuslé (1072 Meter) weiter marschiert, wo man nochmals den stolzen Belchen, der von hier aus einen mächtigen Eindruck macht, betrachten konnte. Nun führte die Straße durch prächtigen Wald die Wanderer nach der Sirnitz, am Wirtshaus „zum Anerhahn" vorüber, und nach ca. zwei Stunden wurde der Ort Sweighof und nach etwa weiteren 20 Minuten Oberweier, erreicht, woselbst die Wanderschar um 7 Uhr eintraf und noch eine letzte kleine Rast im schattigen Garten des Gasthauses „zum Ochsen" machte, um bald mit dem direkten „Schnellzug" Badenweiler-Müllheim-Bahnhof, der diesmal ausnahmsweise wegen starken Fremdenverkehrs an allen Stationen anhielt, wegzufahren und so den Anschluß an den beschleunigten Personenzug zu erreichen, der um 9.32 Uhr Alle wohlbehalten nach Emmendingen zurückbrachte. Die ganze Tour verlief ohne jeden Mißklang und werden sämtliche Teilnehmer wohl einstimmig das Urteil abgeben müssen, daß sie zu den schönsten zählt, die der Turnverein Emmendingen gemacht hat.

⚘ **Emmendingen**, 30. Mai. Das vom Arbeiter-Musikverein „Frohsinn"-Emmendingen am Sonntag nachmittag bei Herrn Ramsperger „zum Uebergang" veranstaltete Gartenfest erfreute sich, begünstigt durch die schönste Witterung, eines zahlreichen Besuches. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Die Leitung des Vereins sowie die Musikkapelle entledigten sich ihrer Pflichten auf das Beste und haben damit gezeigt, daß sie ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen sind. Während die Kapelle unter der Leitung des Dirigenten Herrn Maurer vortrefflich konzertierte, kursierte der Glückstopf, welcher manchem Teilnehmer hold war. Den Höhepunkt dieses Festes bildeten die Kinderbelustigungen, die die größte Freude bei Jung und Alt entfesselten. Die Kinder wurden auch beschenkt und es war eine Freude zuzusehen, wie die lieben Kleinen mit dem Fähnchen in der einen, mit dem Brödchen in der andern Hand fröhlich umhertummelten. Es sei deshalb allen denjenigen, welche zur Verschönerung dieses Festes beigetragen haben, der herzlichste Dank ausgesprochen. Auch sei Herrn Ramsperger, der durch Verabreichung von guten Speisen und einem vorzüglichen Trank viel zur Verschönerung des Festes beitrug, ebenfalls herzlicher Dank ausgesprochen. Alles in allem kann der Verein mit Stolz auf die Veranstaltung zurückblicken; möge er weiter blühen und gedeihen, damit den musiktriebenden Mitgliedern noch manche genußreiche und schöne Stunde geboten werden kann.

— **Das 10. Oberbad. Gaumusikverbandsfest** hatte Reichenbach bei Lahr und ist am Sonntag, den 28. Mai, begünstigt vom herrlichsten Wetter, dank sorgfältiger Vorbereitung, aufs Schönste verlaufen. Es hatten sich zum Preisspiel im Gau 16 Kapellen, außer Gau 5 Kapellen eingefunden. Das Preisrichteramte wurde aufs Genaueste und Gerechteste durchgeführt von den Herren J. Landolt-Meyer, Musikdirektor in Basel und Herrn W. Ruhmann, kgl. Obermusikmeister in Rotenfels. Das Preisspielen dauerte von 9.15 bis 1.30 Uhr nachmittags in einer eigens hierzu erstellten prächtigen Zelthalle am Festplatze. Beim Festessen toastete Herr Medizinalrat Müller-Kenzingen, 1. Gaupräsident, auf Großherzog Friedrich II., den Förderer von Wissenschaft und Kunst, der 2. Gaupräsident Herr Bartholmeß-Emmendingen auf Herrn Medizinalrat Müller, dem er die Glückwünsche namens des Gaues und der Anwesenden zu dem ihm durch die Verleihung des Zähringer Löwenordens von Sr. Kgl. Hoh. Großherzog Friedrich zuteil gewordenen Ehrung aussprach. Nach dem von 2 Herolden angeführten Festzug und der prächtigen Festrede des Herrn Ortsgeistlichen, der besonders den Komponisten Haydn feierte, erscholl der mächtige Gesamtchor „Benediktus" von Haydn. Nach 6 Uhr abends erfolgte die Bekanntgabe des Preisrichteramtes durch Herrn Bartholmeß, der freudigen Herzens verkündete, wie lobend sich die Herren Preisrichter über die Leistungen der Kapellen aussprachen, daß im großen Ganzen nur Gutes, ja von einzelnen Kapellen sogar Vorzügliches zu verzeichnen sei. Nachdem noch Allen, die am Feste mitgeholfen und beigenommen haben, der geziemende Dank ausgesprochen war, geschah die Urteilsverkündigung. Demnach erhielten die Kapellen im Gau in der 1. Abteilung (leicht):

Aufgegebene Preisstücke.

Preis 1a: Musikkapelle Teningen mit 11 Punkten.
Preis 1b: Musikkapelle Grafenhausen mit 14 Punkten.
Preis 1b: Musikkapelle Mußbach mit 14 Punkten.
Preis 1c: Musikkapelle Kuhbach mit 15 Punkten.
Preis 1d: Musikkapelle Ettenheimmünster mit 16 Punkten.
Preis 2a: Musikkapelle Kappel a. Rhein mit 18 Punkten.
(Obige Kapellen erhielten außerdem sämtlich Ehrengaben.)

Schwierigkeitsgrad: 1. Preise von 10—16 Punkte, 2. Preise über 16—24 Punkte.

2. Abteilung (mittelschwer):

Preis 1a: Musikkapelle Kirchzarten mit 11,5 Punkten.
Preis 1a: Musikkapelle Mundingen mit 11,5 Punkten.
Preis 1b: Musikkapelle Schuttertal mit 15,5 Punkten.
Preis 1c: Musikkapelle Heitersheim mit 19,5 Punkten.
Preis 2a: Musikkapelle Staufen mit 21,5 Punkten.
Preis 2b: Musikkapelle Sulzburg mit 22,5 Punkten.
(Obige Kapellen erhielten außerdem sämtlich Ehrengaben.)

Schwierigkeitsgrad: 1. Preise von 10—20 Punkte, 2 Preise über 20 Punkte.

3. Abteilung (schwer):

Preis 1a: Musikkapelle Sulz mit 10,5 Punkten.
Preis 1b: Musikkapelle Kenzingen mit 15 Punkten.
Preis 1c: Musikkapelle Kollnau mit 15,5 Punkten.
Preis 1d: Musikkapelle Ettenheim mit 19 Punkten.
(Obige Kapellen erhielten außerdem sämtlich Ehrengaben.)

Schwierigkeitsgrad: wie Abteilung 2.

Kapellen außer Gau (selbstgewählte Preisstücke).

1. Abteilung (leicht):

Preis 1a: Musikkapelle Dittlinbach mit 17 Punkten.
Preis 1b: Musikkapelle Denzlingen mit 18 Punkten.
Preis 2a: Musikkapelle Rußbach mit 19 Punkten.
Preis 2b: Aichhalden mit 21 Punkten.
(Obige Kapellen erhielten außerdem sämtlich Ehrengaben.)

2. Abteilung (schwer):

Preis 1a: Musikkapelle Herbolzheim mit 13 Punkten.

Schwierigkeitsgrad: 1. Preise mit 12—18 Punkte, 2. Preise über 18 Punkte.

Jubelnd und von brausenden Hochs begleitet, wurden die Preise entgegengenommen, und mit feurigem Appell an die Kapellen, dem Verbande, durch den so schöne Erfolge erzielt worden, treu zu bleiben, schloß Herr Bartholmeß mit einem Hoch auf die edle Kraft Musika diesen für die Musiker so wichtigen Akt. Dem Musikverein Reichenbach aber darf zu dem so schön arrangierten und prächtig verlaufenen Feste von Herzen gratuliert werden; den Teilnehmern wird dieses Musikfest noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

= **Reichenbach**, 29. Mai. Die Wirtschaft „zur Waldlust"-Sägplatz war letzten Sonntag das Endziel mehrerer Vereinsausflüge. Gegen 11 Uhr kam auf zwei Leiterwagen der Gesangverein Vörstetten in Stärke von zirka 40 Personen hier an. Der Wirt Herr Gerber ist durch seinen Holzhandel in Vörstetten wohlbekannt, weshalb die Sänger ihm ihren Besuch widmeten und ihre vortrefflichen Chöre den vielen anwesenden Gästen zu Gehör brachten und diese dadurch hoch erfreuten. Der Musikverein Slegelau war auf der Durchreise begriffen und kehrte kurze Zeit an, dabei seine Kunst zeigend. Am meisten Leben brachte unsere rührige Heimatsmusikkapelle, die gegen 2 Uhr in schneidigem Marsche durch den Vorhof dem Sägplatz zuwanderte. Dieselbe ließ ihre munteren Weisen ertönen und es fehlte ihr nicht an Anerkennung dafür und mancher Mitbürger war bemüht, den Durst der Musiker durch Spenden eden Nasses löschen zu helfen. So erfreut sich unsere Gegend steigender Aufnahme als Ausflugsziel einzelner Personen und ganzer Vereine und die Bewohner des Freiamtgebietes begrüßen diese Hebung des Verkehrs.

⚘ **Wasser**, 30. Mai. Wie früher schon mitgeteilt wurde, findet am 2. Juli der Sängertag des unteren Breisgauer Sängerbundes für Landbereine, verbunden mit dem 10jährigen Stiftungsfeste und ersten Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins statt. Viele fleißige Hände sind schon damit beschäftigt, unserem Ort ein Festgewand zu schaffen, alt und jung, besonders die Jungfrauen des Orts sind schon eifrigst bemüht, künstliche Blumen zu binden und Kränze zu winden. Die ganze Einwohnerschaft rechnet es sich zur besonderen Ehre, den werten Sängern und lieben Gästen einen frohen Empfang zu bereiten und unser Dörfchen im schönsten Schmuck zu zeigen. 18 Vereine mit etwa 400 Sängern haben sich schon angemeldet.

× **Teningen**, 30. Mai. Der hiesige Musikverein beteiligte sich am Sonntag, den 28. Mai, zum erstenmal an den Preisbelispielen des Oberbadischen Musikverbandes in Reichenbach bei Lahr. Unter der bewährten Leitung des Musikdirigenten Herrn W. Engler-Köndringen erzielte die Kapelle in der ersten Abteilung den Ia-Preis und Ehrenpreis mit 11 Punkten, letzterer gestiftet von Frauen und Jungfrauen von Reichenbach. Möge dieser erste schöne Erfolg, der den Dirigenten, sowie den Musikern alle Ehre macht, zu weiterem Eifer anspornen.

⚘ **Kenzingen**, 29. Mai. Eine hohe Ehrung wurde am Samstag, den 27. d. Mts., dem so verdienten, wegen seines humanen Wesens allseits beliebten Herrn Medizinalrat Müller dahier zuteil. Derselbe erhielt von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog das Ritterkreuz 1. Klasse vom Orden des Zähringer Löwen. Wir gratulieren dem tüchtigen Arzte zu dieser Auszeichnung.

♂ **Kenzingen**, 29. Mai. Einen schönen Erfolg erzielte am Sonntag, den 28. d. M., bei dem Preiswettspiel in Reichenbach (Lahr) die hies. Stadtmusik. Zu der 3. Abteilung (schwere Musik) errang dieselbe mit dem Preisstück Phantasie aus der Oper „Die weiße Dame" von Boieldieu" den 1b-Preis. Da die hies. Stadtmusik aus meistens jüngeren Kräften besteht, ist diese Leistung um so mehr anzuerkennen und macht dem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Wehrle, wie auch den älteren Mitgliedern, alle Ehre. Bei der Ankunft mit dem Zug 9.30 Uhr abends wurde die Stadtmusik mit Jubel und Begeisterung von dem hies. Gesang- und dem Turnverein am Bahnhof empfangen und im Fackelzug zum Vereinslokal Brauerei Schiebele geleitet, wo man noch einige gemütliche Stunden verlebte.

= **Grafenhausen**, 29. Mai. Beim Musikwettstreit in Reichenbach erhielt die hiesige Ortsmusik einen ersten Preis b., bestehend in einem Pokal. Wir gratulieren den wackeren Musikern zu dieser schönen Ehrung.

♂ **Ringsheim**, 29. Mai. Der Fräulein Lehrerin Martha Fromm dahier wurde von Gr. Oberschulbehörde die erledigte Hauptlehrerstelle in Herbolzheim (Amt Emmendingen) mit Wirkung vom 1. Juli d. J. übertragen. Obwohl die hies. Gemeinde den Verlust dieser seit 6 Jahren hier erfolgreich wirkenden Lehrerin bedauert, gönnen wir ihr diese wohlverdiente Beförderung und gratulieren der Stadtgemeinde Herbolzheim zu dieser tüchtigen Lehrkraft.

♂ **Von der Limburg**, 25. Mai. Auf der Ruine werden in nächster Zeit — auf Anregung des Limburg-Klubs — verschiedene Verbesserungen vorgenommen, so u. a. die Herstellung einer Treppe nach dem höchstgelegenen Punkte des südl. Mauerabschlußwerkes, welches als Aussichtsturm hergestellt wird. Auch sonstige verschiedene Wegverbesserungen und Einrichtung von sogen. gefährlichen Stellen wurden vielfach vorgenommen. Möge die Ruine, welche als beliebter Ausflugsort gilt, sich immer mehr und mehr die Gunst des Schwarzwaldvereins erfreuen und nach und nach die noch fehlenden nötigen Anlagen usw. erhalten, welche zur Verschönerung der Burg noch erforderlich sind.

⚘ **Bischoffingen**, 28. Mai. Die anhaltend warme Witterung macht sich an den Reben bemerkbar, so sind in einem Rebstück (Gewann Hittenberg) des Herrn Engelwirt Klaus schon blühende Samanen zu sehen. Das Spritzen und Schwefeln ist hier allgemein im Gange.

§ **Breisach**, 30. Mai. (Gemeinderatssitzung. Bei einem Teil der Beiträge des Amtsbezirks Breisach zur Gebäudeversicherungsanstalt zur Deckung der Lasten des Jahres 1910 beträgt in diesem Jahre 37 501 Mk. 14 Pfg., hierbei entfallen auf die Großh. Staatseisenbahnverwaltung für Eisenbahngebäude 331 Mk. 37 Pfg. Die Umlage ist die gleiche, wie im letzten Jahre: 13 Pfg. auf 100 Mk. Brandversicherungsanschlag.

§ **Breisach**, 29. Mai. (Industrie). Die sogenannte Reiterkaserne hat der hiesige Gemeinderat an eine Pforzheimer Bijouteriefabrik zum Preise von 11 000 Mark verkauft. Es haben sich bereits 120 Personen zu diesem Geschäftsbetrieb angemeldet.

§ **Breisach**, 30. Mai. Der Schweinemarkt in Breisach am Freitag, den 2. Juni ds. Js., kann unter folgenden Bedingungen stattfinden: 1. Schweine aus Elsaß-Lothringen dürfen nicht zu Markt gebracht werden. 2. Die Schweinezüchter aus badischen Gemeinden haben eine Bescheinigung des Ortsfleischbeschauers mitzuführen, worauf bemerkt ist, daß die Schweine am Wohnort desselben gezogen, die Gemeinde seuchenfrei, die Tiere gesund und zur Beförderung auf dem Breisacher Markt bestimmt sind. Das Zeugnis des Fleis

750 Stück Herren- u. Knaben-Hüte

kaufte ich auf meiner Einkaufsreise
um mit derselben bis Pfingsten zu räumen, verkaufe ich die Hüte zu fabelhaft **billigen Preisen.** 2452

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
48 Pfg.	65 Pfg.	78 Pfg.	95 Pfg.	1.25 Mk.

Ein Posten **Hutnadeln** Wert bis 50 Pfg.

Serie	1	2	3
Stück	10	5	3 Pfg.

Auf sämtliche ungarnierte und garnierte Damenhüte **20% Rabatt.**

Curt Lindemann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Allgemeiner Gemeindebeschluß

über den Bezug der Grundeigentümer zu den Kosten der unterirdischen Abzugskanäle gemäß § 23 des Ortsstraßengesetzes.

§ 1.

Die Eigentümer der an eine Ortsstraße anstoßenden Grundstücke haben an den Gesamtkosten des Kanalnetzes der Stadt 10 Mark für den laufenden Meter der Frontlänge, mit der das beitragspflichtige Grundstück an die Straße stößt, zu zahlen.

Wenn ein Grundstück an mehr als eine Straße grenzt, jedoch nur einen Bauplatz darstellt, so ist für den Kostenersatz die Hälfte der Summen der Frontlängen maßgebend.

§ 2.

Die Beiträge werden fällig, sobald der Kanal gebrauchsfähig hergestellt ist.

§ 3.

Die fälligen Beiträge sind vom Tage der Zahlungsaufforderung an mit 4% zu verzinsen, wenn sie nicht innerhalb 8 Monaten von der Zustellung der Aufforderung an bezahlt sind.

§ 4.

Die Bestimmungen dieses Gemeindebeschlusses treten mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft an Stelle der heute geltenden Grundsätze vom 27. Mai 1898.

Emmendingen, den 24. Dezember 1910.

Der Gemeinderat:
Rehm. Wöhrle.

Wir bringen vorstehenden, in der Bürgerausschuß-Sitzung vom 21. Februar 1911 gefaßten Gemeindebeschluß, welcher durch Verfügung Großh. Bezirksamts Emmendingen vom 12. Mai 1911, Nr. 14688, staatlich genehmigt wurde, zur allgemeinen Kenntnis. 103

Emmendingen, den 27. Mai 1911.

Der Gemeinderat.
Rehm. Weiß.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 2. Juni ds. J., vormittags **9** Uhr anfangend, läßt **Wilhelm Lang** (Rebstockwirt), in seiner Wirtschaft dahier, folgende Fahrnisse öffentlich gegen bare Zahlung versteigern: 2460

8 Dienstboten-Betten, verschiedene Kästen, 1 Brack (achtsitzig), in gutem Zustande, 1 Pritschenwagen, 2 Pflüge, darunter 1 Wendpflug, 2 eiserne Eggen, 1 Ackerwalze, 1 Lachenfaß, 1 großes Schweinegitter, 1 kleinerne Grippe, 2 Thalfengeschirre, darunter 1 silberplattiertes, 1 Fuhrgeschirr, 2 Brückenwagen, 1 Doppelwage, 1 Jauchenpumpe, 1 Partie Feldgeschirr und Flaschen, 1 Stamm trockener Nußbaumbretter und 1 Stamm trockener Kirschbaumbretter; ferner für Metzger: 1 zusammengesetzter Klotz, 1 Wolf und sonst noch verschiedenes.

Emmendingen, den 29. Mai 1911.

Waisenrat Lapp.

Rebleute spritzt die Reben mit Cucasa.
Vertretung
Carl Gartenhäuser
Offenburg (Baden). 2357
Man verlange Drucksachen.

„Antisual II“ (gesetzl. geschützt)
sicher und radikal wirkendes, unschädliches und ungiftiges
Spritzmittel
gegen alle Arten Blattläuse, Thrips, Rothe Spinne, Raupen etc. ist **nur** zu haben bei
Julius Müller, Firma C. Gartenhäuser
Offenburg. 2466

Alleinverkauf:
Gebr. Weil, Emmendingen.
Spezialversandhaus für Oefen und Herde. 2257
en gros — Telefon Nr. 36 — en detail.

K. LEUSSLER, Durlach (Bad.)
empfiehlt unter Garantie und Probezeit 2408
„Planet jr.“ beste Hack- und Häufelgeräte,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
neuster Konstruktion, tiefster Schnitt, leichtester Gang, verstopfen sich nie, **Heuwender, Heu- und Schwadenrechen, Heuaufladerete.,** erstklassiges Fabrikat, zu billigsten Preisen,
Prospekte gratis und franko.

„Eine echte Hauelsen“
ist die Perle des Landwirts auch für den Heuet 1911.
Alleinverkauf: **Conrad Lutz, Emmendingen.**

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Kinder-Kopf-Wasch-Pulver
25 Pfg. Schutzengel 25 Pfg.
Stets reiner Kopf, reine Haare.
Nur zu haben bei 2266
Hugo Kromer
Emmendingen.

Bar Geld giebt Personen jeden Standes schnellstens, evt. ohne Bürgschaft. Ratenrückzahlung. **Irmler, Berlin,** Großbeerenstraße 9. Kostenlose Auskunftserteilung. Provision vom Darlehen. 2461

Heu.
Ein größeres Quantum gut eingebrachtes Wiesenheu haben abzugeben 2414
Gebr. Wollrath
Kunstmühle
Emmendingen.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen Ratenrückzahlung, gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. Rückp. 2260

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abend ½9 Uhr
Probe.
Dieselbe wird auf Wunsch von Herrn Bauß im Nebenzimmer der Wirtschaft abgehalten. Wenn noch im Laufe des Frühsommers ein Konzert stattfinden soll, so ist vollzähliges Erscheinen, aber auch in allen Stimmen gleichmäßig dringend notwendig.

Radler-Club Hochburg.
Heute Abend ½9 Uhr
Monatsversammlung.
Wegen wichtiger Besprechung vollzähliges Erscheinen erwünscht. 1925

Schönmöbliertes 2458
Zimmer
an einen soliden Herrn sofort zu vermieten
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Einfachmöbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten.
Hochburgerstraße 29III, Emmendingen. 2467

Schön möbliertes 2242
Zimmer
per sofort oder 1. Juni an soliden Herrn zu vermieten.
Hochburgerstr. 32, 2. Stock, Emmendingen.

Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu mieten gesucht. 2459
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Commis-Gesuch.
Wir suchen für unser Bureau einen soliden, strebsamen jungen Mann, welcher seine Lehrzeit beendet hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, als angehender Commis zum sofortigen Eintritt. Dauernde Stellung 2413
Gebr. Vollrath, Kunstmühle, Emmend.

Geld-Darlehen
auf **Schuldschein, Wechsel** usw. rasch u. diskret zu haben **Kredit-Bureau „Reform“ Strasburg i. E.,** Meiseng. 28 I. Rückp. 2003

Ein fast noch neues 2392
Kanapee
ist billig zu verkaufen. Auch noch eine kleine **Kinderbettstatt** und **Kinderstuhl** ist ebenfalls billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ia. verz. Drahtgeflecht

50 m lg.	1 m breit,	50 qm kosten
76	51	25 mm weit
1,0	1,0	0,9 mm stark
6.60	9.50	16 Mark

2313
Stachel-, Spann- und Bindedraht, Rabitz- u. 4 eck. Drahtgeflecht, etl. Gartenpfosten.
J. C. Roth, Wieslach 12.
Preisliste umsonst.

Zu verkaufen
1 junge Kuh
mit Kalb.
Zu erfragen im Rebstock in Malterdingen. 2464

3 Zuchtfarren
Simmentaler. Garantie für Sprunglähigkeit, hat zu verkaufen
Heinrich Kasper jun., 2400
Kenzingen.

1 Mutterschwein
mit Jungen hat zu verkaufen
Wwe. Höflin, Teningen.

Eine schöne, junge
Kuh
nahe am Ziel, für Melker geeignet, ist zu verkaufen 2418
Haus Nr. 166 in Wyhl bei Endingen.

Ein Paar 2424
Zugochsen
hat zu verkaufen
Gottlieb Sillmann
Reichenbach.

Wolfshund verlaufen
hört auf den Namen „Velo“. Vor Ankauf wird gewarnt. 2468
E. Gäßler, Sinnerhalle, Emmendingen.

4 Wochen alte, rassenreine
Wolfshunde
unter Garantie zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

24 Ar Kleegras
im Ziegelhof hat zu verpachten
Frau Wt. Lapp, Eisenbahnstraße 9, **Emmendingen.** 2466

Gesucht
auf sofort tagsüber 2442
Mädchen oder **Frau**
zur Besorgung des Haushalts.
Zu erfrag. **Markgrafenstr. 24.**

Panama-, Palm- und Strohhüte
Selten gebotene Auswahl | Billigste Preise | Neueste Geflechte u. Formen
Sportmützen – Ulsterhüte – Touristenhüte
Held
Freiburg i. B.
Friedrichstr. 7.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

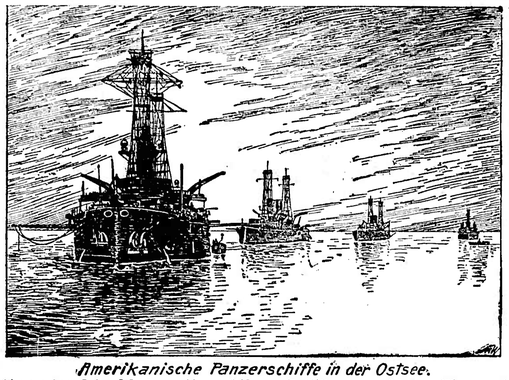
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 126 (Chan.: Petronella.) Emmendingen, Mittwoch, 31. Mai 1911 (Kath.: Petronella.) 46. Jahrgang

Die amerikanische Panzerdivision in der Ostsee.

Während der Kieler Woche dieses Jahres werden vier gewaltige Panzerschiffe der Vereinigten Staaten im Hafen von Kiel liegen. Die vier großen Linienschiffe „Louisiana“, „Kansas“, „New Hampshire“ und „South Carolina“ kreuzen schon seit einigen Tagen in der Ostsee. Am 28. Mai haben sie Kopenhagen angelaufen; am 3. Juni sollen sie vor Stockholm erscheinen, wo sie bis zum 10. Juni bleiben; sie suchen dann Libau auf und bleiben im dortigen Hafen vom 12. bis zum 19. Juni. Dann sollen sie in der sehr kurzen Zeit von zwei Tagen nach Kiel gelangen; dort ist die Ankunft für den 21. Juni, ihre Abfahrt für den 30. Juni festgesetzt. Die vier Schiffe sind überaus stattliche Repräsentanten der mächtigen amerikanischen Seemacht. Die „Louisiana“ ist im Jahre 1904 vom Stapel gelaufen, die „Kansas“ im Jahre 1905, die „New Hampshire“ im Jahre 1906 und die „South Carolina“ im Jahre 1908. Alle Schiffe sind also moderne Konstruktionen; dem Laien fallen an ihnen vor allem die eigenartigen Türme auf, die der Uebermittlung drahtloser Telegramme dienen.



Amerikanische Panzerschiffe in der Ostsee.

Das Militärflugwesen in Frankreich.

Die Verwendung des Motorluftschiffes ist im französischen Heere mehr in den Hintergrund getreten, seitdem die Flugtechnik hervorragende Erfolge zu verzeichnen gehabt hat; aber die Begeisterung über die errungenen Erfolge hat auch in Frankreich die Erkenntnis nicht unterdrücken können, daß ein kriegsbrauchbares Flugzeug noch nicht vorliegt. Der Sportflieger kann sich den Zeitpunkt für seine Fahrt beliebig auswählen und verschieben; bei militärischen Leistungen kann es jedoch nicht dem Führer überlassen werden, wann er fährt. Legt man diese Anforderungen zugrunde, so würde es sich zeigen, daß das Flugzeug im entscheidenden Augenblick versagt und seine Leistungen erheblich zusammenschrumpfen. Trotzdem ist Frankreich bestrebt, den Vorsprung, den es im Flugwesen vor allen anderen Staaten unbestritten hat, sich auf jeden Fall zu sichern, und aus diesem Gesichtswinkel müssen auch die von der französischen Heeresverwaltung getroffenen Maßnahmen betrachtet werden.

Nach den vorjährigen Armeemanövern, wo einzelne Flugzeuge zur Verwendung gelangten, wurden 46 Flugzeuge bestellt, und demnächst wird man über siebzig solcher Apparate verfügen, die zunächst zur Ausbildung von Flugzeugführern und Beobachtern benutzt werden sollen. Diese Flugzeuge sind auf den Flugplätzen bei Vincennes, Chalons und Satory untergebracht, und die daselbst befindlichen Fliegerschulen bilden zunächst nur Offiziere aus; darüber wird bei vielen Truppenteilen geklagt, weil diese Offiziere für längere Zeit dem Frontdienst entzogen werden. Dabei liegt es in der Absicht, womöglich für jedes Armeekorps einen Flugplatz bereit zu haben, und solche sind zunächst bei Reims, Pontarlier, Bourges und Clermont-Ferrand in Aussicht genommen. Durch die Errichtung einer Inspektion des Militär-Luftfahrwesens unter dem General Roques ist das militärische Flugwesen einheitlich organisiert und dabei die Bestimmung getroffen worden, daß die der Reserve angehörenden Sportflieger fortan ihre Uebungen bei den Luftschiffertruppen abzuleisten haben. Außerdem werden die nicht wehrpflichtigen bedeutendsten Flieger zu freiwilligen Uebungen im Fliegerkorps herangezogen, auch sollen an Flugzeugen ausgebildete Wehrpflichtige ihre Dienstpflicht bei den Luftschiffertruppen ableisten. Auf diese Weise glaubt man eine große Anzahl militärisch ausgebildeter Flieger für den Mobilmachungsfall bereitstellen zu können, für den sich der Staat die zahlreichen im Privatbesitz befindlichen Flugzeuge gesichert hat.

Von den verschiedenen Flugzeugsystemen haben wohl zur Zeit die Zweidecker die meiste Aussicht auf eine erfolgreiche militärische Verwendung. Das Kriegsministerium hat nun einen Wettbewerb um die Lieferung von Flugzeugen für das Heer ausgeschrieben, der im Oktober d. J. zum Austrag gebracht werden soll. Die dabei gestellten Bedingungen schließen die Teilnahme ausländischer Bewerber aus, da zu den Flugzeugen ausschließlich französisches Material verwendet werden soll. Die übrigen Bedingungen sind deshalb allgemein interessant, weil sie gewissermaßen eine Grundlage für das militärische Flugwesen in allen Heeren darstellen. Darnach soll ein Flugzeug drei Sitze, für Führer, Hilfsführer und Beobachter, haben und 300 Kilometer ohne Zwischenlandung durchfliegen können. Dabei wird verlangt: 300 Kilogramm Nutzlast mitführen, eine mittlere Eigengeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde, leichte Transportfähigkeit, leichte und sichere Landung und ohne jede weitere Hilfe von jeder beliebigen Stelle aus auffliegen können. Dieses sind die wichtigsten Bedingungen, die von der französischen Heeresverwaltung an ein kriegsbrauchbares Flugzeug gestellt werden und für deren Wettbewerb neben hohen Preisen auch umfangreiche Bestellungen in Aussicht gestellt sind.

Das Flugzeug hat gegenüber dem Motorluftschiff den großen Vorteil der verhältnismäßigen Billigkeit, die seine Anschaffung in großem Umfang gestattet. Ob sich seine Verwendung als Angriffswaffe gegen Lenkballone verwirklichen lassen wird, ist doch noch sehr die Frage. Selbst wenn der vom Hauptmann Sazerac de Forge erfundene, mit Sprengstoff angefüllte Hohlpfeil das Durchschlagen der Ballonhülle und das Entzünden der Gasfüllung herbeiführen sollte, so müßte das Flugzeug zur Erzielung der für den Pfeil erforderlichen Fallkraft doch sich bedeutend über das Luftschiff erheben, was bis jetzt einem mit mehreren Personen besetzten Flugzeug noch nicht gelungen ist. Aber selbst wenn dies gelingt, und daß es geschehen wird, ist bei den Fortschritten der Flugtechnik wohl zu erwarten, so ist doch die Treffsicherheit schon deshalb äußerst gering, weil das Flugzeug seine Fahrt nicht nach Belieben verlangsamen kann, da es sonst binnen kurzem in den Gleitflug übergehen müßte, der schließlich zu einer nicht beabsichtigten Landung führen würde. Mit dem Abwerfen von Sprenggeschossen, Sprengladungen und dergleichen aus Flugzeugen auf Truppen ist die Sache auch nicht gefährlich, weil, ganz abgesehen vom Treffen, diese Geschosse und Ladungen viel zu klein sein würden, um auch nur einige Wirkung auszuüben. Immerhin bleibt die Notwendigkeit für alle Staaten bestehen, dem militärischen Flugwesen dauernd die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Politische Tagesübersicht.

Die Reichsversicherungsordnung angenommen.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag hat heute in der Gesamtabstimmung die Reichsversicherungs-Vorlage mit 232 gegen 58 Stimmen bei 15 Enthaltungen endgültig angenommen. Die Sozialdemokraten und ein Teil der Volkspartei stimmten dagegen.

Paulinenhof.

Roman von A. Marby.

13) (Nachdruck verboten.)

„Der geeignete Mann für den „Vertrauensposten“ ist vorhanden“, schrieb Theodor der Mutter zurück. „Kein anderer darf ihn einnehmen, als des Alten Pflege- und künftiger Schwiegersohn. Ich verlasse mich auf meine kluge Mutter“.

In der langen Leidenszeit, die nun, wie Irmgard glaubte, hinter ihr und dem teuren Vater lag, war das Band, das beider Herzen verknüpfte, womöglich noch fester und inniger geworden. Mit der aufopfernden Hingebung waltete und wachte das junge Kind bei dem Kranken, verließ ihn nicht Tag und Nacht, gönnte sich kaum einen kurzen Schlummer nahe dem Schmerzenslager, auf den leisesten Ruf des Leidenden sofort wieder bei der Hand.

Der geliebte Vater genas allmählich, doch blieb eine dauernde Schwäche zurück, die zu besiegen dem Arzt nicht gelingen wollte. Zuletzt von einem Luftwechsel Gutes hoffend, schickte er Vater und Tochter an die Riviera.

Aber kaum fühlte der Kommerzienrat sich wirklich wohler, da entfloh der nach Tätigkeit sich sehnende Mann dem gebotenen Nichtstun des Rekonvaleszenten im sonnigen Süden und kehrte in die Heimat zurück.

Ein leichter Rückfall war die Folge dieser Unvorsichtigkeit. Zwar erholte der Kommerzienrat sich langsam wieder, aber „Flickwerk“, mußte er sich seufzend bekennen — „Flickwerk“. Von der geringsten geistigen oder körperlichen Anstrengung gleich ermüdet, sah er sich genötigt, seine Tätigkeit aufs äußerste zu beschränken.

Anscheinend litt das umfangreiche Geschäft durch des Besitzers erzwungene Untätigkeit keine Trübung, aber auf die Dauer konnte dem Kommerzienrat nicht verborgen bleiben, daß nicht alles ging, wie es sollte.

Eines Tages sah ihn Irmgard in des Inspektors Begleitung aus der Fabrik über den Hof kommen. Die beiden Herren befanden sich in lebhafter Unterhaltung, die sie, an der zur Villa führenden Gartentür angelangt, noch einige Minuten fortsetzten, bevor sie sich trennten.

Irmgard lief dem Vater entgegen. Beim ersten Blick in sein hochgerötetes, innere Aufregung widerspiegelndes Antlitz fragte sie besorgt:

„Du hast Dich geärgert, lieber Vater?“

„Mehr, als eigentlich nötig“, versetzte Fabian finster. „Ich betrat die Fabrik gerade im rechten Augenblick. Ungefähr fünfzehn Arbeiter waren aus geringfügiger Ursache untereinander in Streit geraten, der um ein Haar in eine Messerstecherei ausarten können ohne mein Dazwischenkommen!“

„Um Gott, lieber Papa!“ warf Irmgard erblassend ein.

„Nun, nun, mein Liebling!“ sagte der Kommerzienrat ernst, „beunruhige Dich nicht nachträglich. Gefahr für meine Person war ausgeschlossen; aber nachdem ich schon längst bei derschlechten kleinen Vorkommnissen die Wahrnehmung machen mußte, daß mein alter Inspektor weder dem Beamten- noch dem Arbeiterpersonal gegenüber die erforderliche Autorität geltend zu machen versteht, lehrte mich vorhin die leidige Szene die Notwendigkeit, an die Spitze des Fabriketablissements eine junge tüchtige Kraft zu berufen, die ein zahlreiches Arbeiterheer zu leiten versteht“.

Irmgard war aufmerksam des Vaters Worten gefolgt.

„Unbedingt, Väterchen!“ rief sie lebhaft zustimmend. „Das ist es ja, was der Geheimrat und Onkel Röder seit Monden wünschen, um Deine Gesundheit zu schonen. Tue es, bitte, je eher, desto besser. Würde Theo wohl den Anforderungen genügen? Du solltest ihn kommen lassen, lieber Vater!“

„Theo?“ versetzte Fabian mit flüchtigem Sinnen, „nein, mein Kind, Theo ist der Stellung eines obersten Leiters, also eigentlich mehr Stellvertreters nicht gewachsen. Gegen seine kaufmännische Routine läßt sich nichts einwenden, die Kontorarbeiten erledigt er stets zu meiner Zufriedenheit. Ueber kurz oder lang will ich ihn auch stetig hier im Kontor behalten, er soll, je mehr er sich einlebt, nötigenfalls mich vertreten können, das heißt eben nur im Kontor! Für die Zuckerfabrikation interessiert er sich nicht, hat sich leider nie darum gekümmert, Nun ist aber für meinen Fabrikdirektor vollständiges Vertrautsein mit den chemischen Bestandteilen, die zur Zusammensetzung und Zubereitung eines guten Rübenzuckers gehören, die Hauptsache“.

„Es dürfte schwer sein, lieber Vater“, sagte Irmgard nachdenklich, „jemand zu finden, der allen Deinen Wünschen entspricht“.

Der Tochter Prophezeihung erschien jedoch hinfällig angesichts der schriftlichen Anerbietungen, die auf des Kommerzienrats in verschiedenen Zeitungen veröffentlichten Offerten umgemein zahlreich einliefen. Aber keine Offerte genügte seinen Ansprüchen.

Schon begann seine Hoffnung, daß noch ein geeigneter Bewerber sich melden könnte, zu schwinden, als ihm von befreundeter Seite eine geeignete Kraft empfohlen wurde. Der betreffende junge Mann, Doktor der Chemie, verbinde mit wissenschaftlichen Kenntnissen reiche praktische Erfahrungen in der Zuckerproduktion, die er sich durch eine mehrjährige Tätigkeit in einer der größten deutschen Zuckerfabrik-Etablissements erworben hatte.

Die von Kommerzienrat Fabian mit dem ihm empfohlenen Herrn unverzüglich eingeleitete Unterhandlung führte nach kurzem Briefwechsel zu einem, wie beide Teile es hofften, befriedigenden Resultat.

Am ersten September sollte der neue Beamte seinen verantwortungsvollen Posten übernehmen.

Fabian atmete auf. Nun die Sache entschieden, die Zeit der aufregenden Ungewißheit vorüber war, wurde er sich erst ihrer nervenzerstörenden Wirkung bewußt. Ja, es war hohe Zeit, einen großen Teil der Geschäftslast jungen, kräftigen Schultern aufzubürden.

Er fühlte, seine Kraft war der täglichen anstrengenden Tätigkeit nicht mehr gewachsen. Auf des Hausarztes Wunsch und Rat reiste er, begleitet von Irmgard nach F . . ., dem durch seine heilsame, nervenstärkende Gebirgsluft berühmten Badeort, dessen gepriesene, reinen Luftbäder ihren wohltätigen Einfluß geltend machten.

(Fortsetzung folgt).